

8722



F
b
r
a
n
p
t
l

Joh. Bocatius: Olympias
carceraria.

(Ld. Hellebrant Apsid
cickel ar Eph K. 1886.
einf. br., 700. l.)

Vorrede.



Denen Edlen/ Ersamen/ Namhafft-
ten/ Fürsichtigen vnd Wo'weisen Herren Rich-
tern/ So wol Herren Rathsverwandten/ Her-
ren Vormündern / sampt ihren löblichen Erba-
ren Erwehlten Christlichen Gemeinen vnd ganz
er Bürgerschaft der fünff Königlichen Frey-
stät in Ob- r Hungarn/ Eschaw/ Leutsch/ Barts-
feld/ Epperies vnd Zeben / wünsche ich ELI-
SABETHA Bocatiussin von dem Va-
ter aller Gnaden Zeitliche vnd
Ewige Wohlfahrt.



Denen Edlen/ Ersamen/ Nam-
hafft- / Fürsichtig vnd Wolweise/
Insonders(in gebühr) Großgünsti-
ge Herren Patroni, theils Gevater-
tern vnd Schwäger/ Wiewol der Heilige Apo-
stel sagt: 1. Cor. 14. v 34. Mulieres in Eccle-
sia taceant. Die Weiber sollen schweigen in der
Gemein. Dardurch dem Weiblichen geschlecht
vntersagt / sich ichtwas zu reden oder fürzubrin-
gen im Convent der Mannsbilder anzumassen
(weil das stillschweigen disfalls mir vnd meines
gleichen am besten zu schlecht / nach dem Latei-
nischen

nischen Sprichwort: Mulieres ornat silentium. Vnd weiß es/ daß die Nähnadel/ Waschblewel/ Töpff vnd Rocken sein vnser Instrument/ die Büchel vnd Schlaffkammer vnser Cantzeley vnd Officin.) Dennoch wil ich tröstlicher hoffnung leben/mirs kein Christenmensch verargen werde/ daß ich so tützig/ vnd mich vnterstanden/ein solches zu effectuiren, was eigentlich zu thun den Männern gebühret/ in dem ich diß Tractetel vnser meinem Nahmen hab in Druck verfertiget ans tages licht kommen lassen. Darzu mich zwar kein vorwitz/ sondern die vnauffhörliche betrachtung meines so langwirigen/ sonderlichen/ so bitter schmerzlichen ertragenen/ grossen Elendes/ vnd Menniglich bewußten heftigsten strudels vnd mühseligster Pilgramschafft/ verursacht/ gleichsam ein New Vergiß mein nicht darauß zu machen/ Auch wegen der endlichen erlösung dem Barmhertigen GOTT allerhandt lobsaungen anzustellen/ wie nicht weniger andere Christliche dergleichen Creutztragende fromme vnschuldige hertzen zur gedult vnd der hoffnung zum besten darmit zu animiren vnd anzuzünden. Wiewol auch (daß ich zum anfang kom) vorzeiten weibs- bilder sich auff das studiren/wie die Männer/gelegt/ als die Sibylla/ Sappho vnd andere. Vnd soll vor wenig Jahren in der hohen Schul zu Heidelberg die Olympia Fulvia, wie der zeit
die

die Elisabetha Joanna Westonia zu Prag (welche ich meines theils gar wol kenne) mit den gelehrtesten leuten Lateinische Schrifften abgewechselt/ Bücher vnd Poëmata geschrieben haben. Mich armes Weib hat mein cufferst vnd vnümbgänglichste noth gelehret/ daß ich mich annehmen müssen/ als wer ich kein Weib/ sondern ein Agent zu Hof/ Solicitator vnd Procurator. Ich bin mit dem Cananeischen Weiblein überstein vnd bein vnerschrocken zu lauffen/durch den hauffen mich durchzudringen/ das maul auffzutun/ grosse hohe Potentaten umb audientz anzulangen/ zu fuß zu fallen/ anzubeten vnd das De profundis, Auß tieffer noth/ vnd was die Welt/ das Hofwesen/ gute freund in der noth vnd dergleichen sein/ zimlich lernen könnē. Mein überheufftes vnglück ist grösser gewesen/ denn ichs genug aussprechen könt. Vnd hett mich der fromme getrewe GOTT nicht sonderlich erhalten/ solt niemand wundern/ wenn ich vor angst vergangen/ oder mir selbst das leben abgefürtzt hette. Hatt ein jeder verständiger wol zu ermessen/ zu was freuden ich mit verlassung alles des meinen gen Prag ankommen/ da ich bey den feindseligen/ vnbarmhertigen/ Tyrannischen leuten täglich heisse zehren vnnnd Blut weinend biß ins dritte Jahr nicht so viel erhalten können/ daß ich zu meinem armen Herren nur ein einziges

mahl/ ihn mir anzuschawen/wer admittirt worden. Ich hab mich zwar nicht ein mahl anerbeten/ wie denn neben mir meines lieben Herren Bruder (so auch beim Jahr mit verlassung seiner häußlichen nahrung auff mein vnkosten sollicitum heiffen) vns beyd in Band vnd Eysen in nemblischen orth/ wo er/ mein Herr/ gesteckt/ einzuhung zu lassen/ damit nur mein frommer Hauswirt zur ordentlichen vnd rechtmässigen verhör/ verantwortung/ behauptung möcht gelassen werden. Aber wer ein böse sachen hat/ der schewt das licht. Ach du gerechter GOTT/ dir hab ich zu danken/ daß dennoch mein iustendige mühe/ arbeit/ rennen vnd lauffen nicht vergebens. Der letzte betrug ist vnsern feinden ärger worden/ denn der erste. Jetzunder siehe ich/ daß es war sey/ was Syrach sagt am 16. Cap. 1. DER GOTTLOS E WIRD NIT SEZEN NEM VORRECHT NIT ET ENTGEHEN/ VND DES FROMMEN LOFFVNG WIRD NIT ADEBLEZEN. Ich bete vnd dancke dem Allmechtigen GOTT sampt meinem wunderbarlich erlösten Herrn/ vnd sprich mit dem lieben Jesu Syrach am 51. Cap. Ich dancke dir HERR KÖNIG/ vnd lobe dich GOTT meinen Heyland. Ich dancke deinen Namen/ daß du mein Schutz vnd hüffe bist/ vnd meinen Leib auß dem verderben/

ben/ vom Strick der falschen Zungen vnd Lügenmäulern erlöset hast/ vnd hast mir geholffen wieder die Feinde/ vnd hast mich errettet nach deiner grossen vnd hochberühmbten Barmherzigkeit von dem brüllen derer/ die mich fressen wolten/ vnd auß der Handt derer/ die mir nach dem leben stunden/ auß vielen trübsalen/ darin ich lag/ auß dem Brande/ der mich umbgeben hatte/ mitten auß dem fiewer/ daß ich nicht darin verbrant/ auß dem tieffen Rachen der Hellen/ von den falschen Kläffern vnd Lügenmäulern/ für dem König VND VOM VORRECHTEN VORRECHT. Ich war dem Tode nahe/ vnd mein leben war schier zur Hellen gesunken. Ich war vmbbringer/ vnd niemand halff mir. Ich suchte hülf bey den Menschen/ vnd fand keine/ etc. Welches alles des heiligen Mannes wort sein. Vnd mit dem lieben David sagen wir: O HERR/ meine Lippen/ vnd meine Seele/ die du erlöset hast/ seind frölich vnd lobsingen dir. Auch richtet meine zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich vnd zu schanden werden/ die mein vnglück suchen. Psalm 71. Ja freilich wol. Zu schanden seind sie worden/ vnd werden täglich. Das vnglück/ darvon sie gerathschlager/ ist ihnen auff ihren eygenen Kopff gefallen. Der meinen vnschuldigen lieben Herrn hat in den Thurn werffen vnd aller seiner sachen spoliiren

liren lassen / der gewesene Reichs Marschalck
 Preuner / ist eines jehen tods gestorben. Der
 Böhmische Vice Cantzler Henrich von Pissnitz/
 so ihn dem welschen Antiocho vnd Henckeris-
 schen Mezentio dem Barbel Janos übergeben/
 bey dem Kayser hoch verklagt / fälschlich verurtheilt
 vnd verlogen / ist vom gantzen Land spöttlich
 degradirt / vnd darüber verreckt. Dieser zweyer
 Gespan ein Reichs Hofrath Doctor Pict hat
 gleichfalls den halß gebrochen. Der Philipp
 Lang selbst in der Gefengniß gestorben. Wie es
 mit den übrigen ergehe / weiß man. Die Gottlos-
 sen (sagt David Psalm 141.) müssen in ihr eygen
 Netz fallen miteinander / Ich aber immer für-
 ber gehen. Ja / Gott / du wirst sie hinunter stos-
 sen in die tieffe gruben. Die blutigirigen vnd fal-
 schen werden ihr leben nicht zur helffe bringen.
 Psalm 55. Ich hab gesagt (spricht der HERR
 Psalm 82.) Ihr seid Götter / vnd allzumahl fin-
 der des Höchsten. Aber ihr werdet sterben wie
 Menschen / vnd wie ein Tyrann zu grund gehen.
 Ach der grosse Nam des HERRN XPI sey in
 Ewigkeit gepreiset. Wenn wir in höchsten nö-
 then sein / vnd wissen weder auß noch ein / ze. Als
 denn kompt Gott. Er weiß wol / wenns am bes-
 ten ist / vnd braucht an vns kein arge list. GOTT
 vertrauen / nie gerawen. Je grösser Noth / je
 nähnder GOTT. Da ich meins theils nichts auß-
 richten /

richten / kein Intercession der vnserigen / der Böh-
 hemischen Herren Ständ / der E H V R vnnnd
 FÜRSTEN / deroselbigen / darzu Oesterreichs-
 scher / Mehrischer / Schlesiacher vnd anderer Lan-
 den Abgesandten (denens gleichwol GOTT in
 Ewigkeit bezahle) so gar nichts versangen wol-
 len; Ist der ins mittel kommen / bey dem nichts
 vnmöglich. Der hat ihm selbst solch ehr für-
 behalten. Das meine hab ich zwar gethan / vnd
 was ich einmahl meinem lieben Hauswirth vor
 Gott vnd in seiner Kirchen eydlich versprochen/
 gehalten / mein Eheliche trew an ihm / wie die
 Michol an ihrem lieben Mann / bewiesen / den sie
 an ein seil vom fenster hinunter gelassen / vnnnd
 damit sein leben salvirt. Hett auch / wie jene
 fromme Königin / meines Herrn Hofen vnnnd
 Wammes / ihm aber meine fleider anlegen / vnd
 ihm fortzuhelffen mich verhalten lassen wollen/
 wo mirs nur so gut het werden können. So hats
 aber dem Allerhöchsten also gefallen / daß die ers-
 lösung durch dieses vnd kein anders mittel hat
 erfolgen sollen. Singet frölich GOTT / der vnser
 stercke ist. Jauchzet dem Gott Jacob. Da du
 mich in der noth anrieffest / halff ich dir auß vnd
 erhöhet dich / Psalm 81.

Belangend nun / Edle / Ehrsame / Namhaffte /
 Fürsichtig vnd Wolweise Herren / diese meine
 Intention / daß Ewer Herrlichkeiten ich solches
 gerine

Vorrede.

geringes Tractetlein dedicir vnd zuschreib/ wols
 lens dieselben dahin günstig vermercken: Von
 Ewer Herrl. hab ich in meinem Elend viel vnd
 mancherley grosse gutthat empfangen/ da sie mir
 daheim vnnnd auff der reisen alles guts gethan.
 Hab hirmit meine danckbarkeit nach geringem
 vermügen scheinen lassen wollen. Quisque suos
 patimur manes. Es hat ein jeder sein Creutz.
 Verhoff demnach Ew. Herrligk. sonderlich ihre
 liebe Haußfrawen werden diß meines Herren
 (so er mir wunderbarer weiß/ wie dergleichen
 viel/ heimlich/ wieder alles verbot vnd abstriz-
 ckung/ zu meinem trost letztlich beybringen könn-
 nen) Tractschreiben vnd angheengte Liederlein
 gerne lesen/ vnd an vns der Christlichen gedult
 vnd Ehelichen trew (ohne rühm) so wol der Er-
 hörung vnd Allmacht Gottes ein newes Exem-
 pel vnd beyspiel haben. Die lassen vns ihnen wei-
 ter befohlen sein. Der liebe Gott spar Ew. Herrl.
 sampt den ihrigen lang frisch vnd gesundt/ behüt
 vnd bewahr sie für leid/ vnglück/ elend vnd aller
 widerwertigkeit/ Amen. Gegeben zu Cas-
 schaw den 5. tag Junij Anno 1611.

EWER HERRLICHKEITEN

Clientin vnd Fürbitterin
 bey Gott

Elisabetha Bocatiussin.



An

Den Christlichen leser vnd
 Creutzträger.

Vorrede.

WER zum Himmel ist geborn/
 Den stechen täglich Distl vnd Dorn.

Item

Zammer/ hertzenleid/ angst vnd noth
 Ist aller Christen täglichs Brodt.

Sagen die alten Reim vnd Sprichwörter.
 Darmit/ liebe Creutzbrüder vnd Creutzschwe-
 ster/ In dem Herren Christo/ wie auff einer
 Tafel ins gemein vnser aller zustandt abcon-
 terfeihet Ich armes Weibesbild hab zu mei-
 nem schlechten alter (dem HERRN sey lob)
 dem HERRN Christo das liebe creutz zimb-
 lich helfen tragen/ vnd nach dem ich auß vns
 ümbgenglicher noth auß meinem schnecken-
 häusel herfür vnd etwas in die Welt tieffer
 hinein müssen/ giebt die erfahrung/ daß übers
 al der Wirt daheim/ Ist so wol flag vnd plag
 zu Prag/ als in diesen orten. Ein Mensch ist
 des andern Wolff/ vnd steht zu Prag auff
 eim Hauß geschrieben:

O Gott!

Vorrede

O Gott/ laß dichs erbarmen/
Der Reich der frist den Armen/
Der Teuffel frist den Reichen/
So frist ein jeder Teuffel seines gleichen.

Befinds ein jeder bey sich selber / wo ihn der
Schmuck drucke. Ist nichts neues in dieser al-
ten Welt. Wiewol nu hierumb gerug Bü-
cher von gelehrten Leuten geschrieben/ vnd
ohn diß mein Tractlein täglich in der kir-
chen von solchen gehandelt/ dennoch ist mit
vnsrer Natur also beschaffen / daß was ge-
stern vnd heunt geschehen/ mehr bewegt vnd
stärcker einnimpt/ wie etwan die riechende
Kräuter/Wurtzel/gebränd Wasser/etc. Wen
sie veralt nicht die kräft haben/ als wenn sie
new vorhanden.

Wiewol aber nicht all in dem Spittal
franc liegen/ darinn ich vnd mein lieber
Hauswirth gesiehet/ das ist/ nicht gefangen
vnd darumb geengstiger sein; Gleichwol
wenn menniglich in sein Busen greift vnd in
sein eygen Töpffel siehet/ muß er bekennen
sein vnglück vnd hertenleid ihm wol so we-
thue/ als wenn er angefesselt/ eingesperrt vnd
in der schweristen Custodi wer. Bistu nich
im Thurn/ Kercker vnd Gefängniß/ so liegstu
dabeim im Bett angeschmidt/bist deiner henn
wede

an den Christlichen Leser.

weder süß oder anderer glieder mechtig. So
liegt der Mann/do das Weib/do die Kinder.
Dieser tritt dir in den Bauff/ jener in Lauff.
Wirst sampt dem deinen verarrestirt/ ges-
hembt/ geklempt/ hast zu rechten vnd zu
fechten. Der leib ist etwan gesund/der beutel
franc. Glück hat neid/vnglück leid. Arm leut/
arm Creutz. Es darff ein Esel den andern mit
ein Sackträger heißen / der sich eines andern
vnglück frewet/ dem blühts vor seiner thür.
Vnd verminstu glückselig zu sein / vnd auff
lauter Rosen zu gehen. Peribis. quia cruce
cares. Du wirst vmbkommen (sagt der
heilige Augustinus) weil du kein Creutz hast.
Ja das widerspiel ist war Nihil videtur in-
elicius eo, cui nihil nunquam evenit ad-
versi. Spricht Seneca. Es ist nichts vn-
glückseligers / als der Mensch / dem nichts
widerwertiges begegnet. Die heilige schrift
sagt: 2. Tim. 3. Alle die Gottselig leben
wollen/ in Christo Jesu/ die müssen verfol-
gung leiden. Vnsrer Agonotheta vnd Für-
meister will vns nichts neues oder sonder-
lichs machen. O selig vnd überselig / der sich
drein zu finden weis.

Dieses hab ich dich/ Christlicher Leser/ lie-
be Creutzconsorten / zuerinnern nicht umb-
gang nehmen sollen. Verhoff demnach/so du
d.ß

Vorrede

diß klein Büchel fleißig wirst durchlesen / dar-
 rauß auch in deinen übelstand / vnglück vnd
 widerwertigkeit / labfal vnd trost haben vnd
 erkennen werdest / daß die Allmacht Gottes
 all morgen new sey / vnd wie der barmherzige/
 gürtig himl. sche Vatter vns armes vnd
 elendiges Par Ehevölckel tieff in die Hellen
 herunter / also auch wider heraus geführt :
 Dir gleichfalls nach seinem heiligen willen
 vnd wolgefallen helfen wurde / verzweiffel
 nicht / wenns gleich desperat daher gehet.
 Vbiegreditur natura, ibiingre-
 ditor Deus. Sagt jener Lehrer. Ich
 wills meinem lieben Herrn nicht zum rühm
 geredt haben: Allein hab so viel nachrichtung
 vnd erfahen / daß er in wehrunder seiner
 schweristen Gefängniß / wie mirs der Wirth
 zur Custodi vnd theils andere Mittgefanz-
 gene gesagt / mit ein frewdigen muth alles
 erlitten / mit beten vnd singen tag vnd nacht
 verstreichen lassen / darinn er des heiligen A-
 postels lehr nach kommen / Rom. 12 Seid frö-
 lich in Hoffnung / gedultig in Trübsal.

Derwegen den er jtz umb desto mehr mit
 dem Heiligen David sagen kan / Ich wil den
 Nahmen Gottes loben mit einem Lied / vnd
 will ihn hoch ehren mit danck. Denn der
 Herr

an den Christl. Leser.

Herr höret die arm gefangen vnd verache
 sein gefangene nicht / Psal. 69 Ich liebe Chris-
 sten / singet dem HERREN ein neues lied /
 denn er thut wunder. Psal. 98. Ich armes
 Weib wil auch singen von der Gnad des
 HERREN ewiglich / vnd sein Warheit ver-
 kündigen mit meinem Munde. Psalm 89.
 Vale Christlicher Leser.

ELISABETH B.

Hoffnung zu GOTT/
 Geduldig in Noht/
 Ein guts Gewissn darbey/
 Das macht mich Sorgen frey.



AVTC



A V T O R I S Q V O.
tidiana precatiuncula.

Ich weiß kein Trost auff dieser Welt/
O Jesu Christ/ wo dir's gefellt/
Hülff mir auß diesem Jammerthal
Ach Herr ins Himlisch Freydenzhal/
Nichts bessers kan geschehen mir/
Nim mich auß dieser Welt zu dir/
Erbarm dich mein Herr Jesu Christ/
Sonst/ der mir hülff/ kein Mensch mehr ist.

Bist du/ hülff mir auß der grossen Noth/
O getrewer vnd geliebster Gott/
Creutz/ jammer/ angst vnd langes leid
Ach/ Herr/ verkehre doch mahl in frewd/
Tröst/ sterck/ bewahr/ vnd rette mich/
Ich bitt/ mein Gott/ erbarme dich/
Vnd laß mich dir befohlen sein/
Sterb ich gleich/ Herr/ bin ich doch dein.

Psalm 57.

Lætabitur justus, cùm viderit
vindictam.

230



IN ERSTES BUCH
schreiben eines Christlichen
Ehemans.

Ich Tz Liebes Weib / vnd
allein auff dieser Welt allzeit
getrewster Freund / Ich Tz
SABETZ/ Euch wünsch
ich von aller Ehr.lich betrübten/ elenden/
verlassenen Himlischem vnd Barmherzigem
Vater/ in der Lieb seines Eingebornen
Sohnes / vnser einigen lieben Herren
Heylandes vnd Seligmachers / in Krafft
des Heiligen Geistes alle Wolfart Leibes
vnd der Seelen/ Bevorab in diesem vnserm
grossen langwirigen schmerzlichen Elend/
den empfindlichen Trost im Herzen/wel-
chen vns der Herr vnd Erlöser selbst zu-
zuschicken verheissen/ vnd seiner warhafftigen
verheissung nach / allen rechtglaubigen
vnd ihn darumb fleissig anrufenden in
sichtbar vnd vsichtbarer gestalt zugeschickt
hat/ Amen. Die Heilige Dreyfaltigkeit sey
mit vns vnd mit den vnserigen Amen.

A

Lieber

Lieber Schatz/ daß ich euch nun bald die vier Jahr / nach dem ich zu Außgang des 1605. Jahrs verreist/ kein mal richtig vnd vollkommen geschrieben/ mein ich/ ihr mirs wol nicht verargen werdet/ in ansehung der euch jetzo (GOTT erbarm es) mehr denn genug bewusten vrsachen. Vnd hab mich meines theils zu bescheiden / daß ihr mir ewer damals sonderlich im Herzen befundene schwermütigkeit zuerkennen gebet/ mit meldung / wie euch wegen meines wegweisens / weil euch kein mal also zu gemüth gewesen/wie ich sonst oft hin vnd her Aumpts halber hab stets reisen müssen/ das Herz so schwer wehr / Ist mir gleichfalls gewesen/ vnd so übel über die Hauffschwell gekümt/ als wenn zween/ einer vorn hinauß/der ander hinten zurück mich beym haren gezogen herten / welches ich euch nicht härter zu betrüben/ mich nit hab wollen merken lassen/ vnd ist vns beyden diß grosse vngemach vnd hertenleid fürgangen / vnd schon damals dieses so lang wehrenden Creutzes die spitz vnd anfang gewesen. Nun mag vnd wird mir/so wol euch/von Feind vnd freunden / die sich nun zum theil hiermit kühn vnd rühmen mügen/solches schimpflich fürgeruckt werden/ daß ich meines vnglücks selber

selber Vrsacher/vnd auff gesunder haut das heim her können sitzen bleiben / Inmassen Baldadus, Zophar, Eliphas, &c. Wiewol gute Freund / den armen gedultigen Job auch fürhielten / er müsse solches vnglücks eigener vrsach sein/ vnd hab es umb GOTT verschuldt / kunt sich sein eigenes Weib selber in die sach nicht richten / war der meinung/seine frömmigkeit/ vnd daß er sich nit wie andere/denen es glücklich ergieng/ hett wollen in die Welt richten / wer schuldig dran/ drumb ihn verspott vnd sein hertzleid vermehret. Vnd ist nicht ohn: Daß wer gefahr lieb hat/ der verdirbt darinn. Oder wie man sagt: Nach dem einer ringt/ nach dems jm gelingt. Zu dem vrtheilt Menschliche vernunft nur schlecht nach dem wol vnd übelstand/lassen sich die glückselige vnd fröliche in der welt bereden/ haltens auch im herten darfür/ sie müssen einmal mit Gott wol dran vnd liebe Tischerschel sein/ weil da lauter handtragen vnd schmartzel / kein vnlust vnd krumb außsehen sich befinde. Diß vnd dergleichen bringt manchen dahin/ vñ warlich den mehrern theil der Welt / vnter denen/welche die besten vnd fern aller Christen sein wollen/daß sie anfangen/ wie andere/zumachen vnd zu glauben. Oder aber

A 2 bringt

bringe den verharrenden in Creutz/zer:ffel/
vngedult vnd grösseres bekümmernuß. So-
ches vnd mehrers zu verhüten/ ist meines
erachtens vnd numehr selbst gnugsamer er-
fahrniß/der beste Weg vnd Land/straß/ sich
nach der gleichen vmbzusehen/ zurück vnd
an das vorige zu gedenccken. Es ist nichts
newes in der Welt. Was jeto new/ das ist
vorzeiten alt/ vnd was alt/ das ist new ge-
wesen. Die Zeit vnd Leut verkehren sich/
G O T T vnd sein Regiment / so wol deß
Teuffels/ bleibt in eodem, wie vor diesem.
Seind lauter blinde Namen. Was zu Ier-
usalem/ Babilon/ was zurzeit Adam vnd
Noæ/ Moysis/ Christi/ vnd also von anfang
der Welt hin vnd her geschehen / das wird
hin vnd her täglich/stündlich/ augenblicklich
allzeit new / obs gleich die Leut nicht sehen/
hören oder also verstehen/wies geschehen zu
sein geschrieben. Ein Bruder schlägt den
andern zu tod / wie Cain den Abel/ Ja wol
Vater vnd Mutter/ dessen gleichwol in der
heiligen Schrift kein Exempel/ vor dieser
zeit aber nit einmal geschehen. Das Lamb
Gottes ist von anfang der Welt geschlacht/
vnd wird in seinen heiligen täglich Christus
noch gecreuziget/ wo nit auff Jüdisch/ doch
auff ein andere form. Caiphas/ Herodes
vnd

vnd Pilatus halten stets Gericht. Jetzige
Propheten vnd Apostel (denn die Kirche
Gottes hat solche allzeit/ vnd wird sie bis
zum end haben / mit grossen scharen vnd
hauffen) werden gleich so wol von denen jzt
regierenden Zeroboamen Achabem / Phas-
raonem/ Antiochen/ Neronen/ vnd was derg-
gleichen von Tyrannen mehr / gesteckt ge-
pflocht/ geklemmt/ verbrennt/ versenckt/ ge-
henckt/ wie in Frankreich/ Spanië/ Welsch-
landt/ Niederlandt geschicht/ dieser vnd an-
derer Länder zugeschweigen/da gleichesals
verfolgung / Landt vnd Leut verwüstung/
verderbung im augenschein/ vnd muß
gleichwol nicht heißen Religion / sondern
Rebellion. Ja die in ihrem glauben fort-
schreiten/ vnd andere zum bestandt anmah-
nen/ nach Gottes vnd Christi befehl (wenn
du dermalen eins erleuchtet wirst/so bestät-
tig auch deine Brüder/ wie der H E R R zu
Petro sagt) mehr ihrem Schöpffer dem
Allmechtigen G O T T/ weder König/ Käu-
ser/ Papst/ dem Teuffel vnd seinem anhang
gehorsamen/ die werden nicht allein für vn-
gehorsam / sondern gar für meineydige löse
Buben/ Schelm/ Land vnd Leut auffwieg-
lerische/ auffrührische Hund/ &c. gescholten/
gefangen/ geplagt/ gemartirt/ vnd andern

zum abschew schrecklich dahin gericht. Vnd geht im Regiment zu/wie zur zeit der Propheten. Achab wil die schuld auff Elias legen/ vnd sagt: Bistu der/ so gantz Israel auffrührisch macht: Nicht ich/ antwort. Elias/ du du bist selber sampt deines Vaters Hauß/ 2c. Vnd wurden zu Jerusalem die Apostel/ gleichsam herten sie wider die weltliche Obrigkeit gehandelt/ eingesetzt/mit Ruten geschmissen/ gar ümbgebracht/ wieden der Herr selber ein verführer des Volcks/ auffrührisch vnd dafür verruffen ward/ der sich wieder den Käyser vnd Regiment auffwerffen wolt.

Belangend aber das obgemelde/da man von dieser welt noch darzu in widerwertigkeit/vnfall vnd gröstem elend außgehollipert vnd gescholten wird: Wieden/ werden schaden hat/ für den spott nicht sorgen darff. Vnd aber es der Allmechtige mit den seinigen nicht böß/sondern gar wol vnd väterlich meinend/vns zweyen numehr 15. jar mit einander in Christlicher Ehe verharrendem bar Ehevolcklein viel vnd mancherley Creutz zu Hauß vnd Hof daheim vor diesem/ vnd jetzund auch in der frembd/ zugeschiedt: So müssen wir/liebes hertz/ ELISABETH, beyd vnser elend vnd jämmerlich

merlichen zustand theils vns/ doch nicht gar/ teils bösen Leuten/ doch auch nicht gar/ theils dem Teuffel/ daß auch nit ihm allein gar/ sondern wie derē allen einem vnd dem andern etwas/ Also dem lieben GOTT das meiste zuschreiben. Wir seind in sünden empfangen vnd geboren. Der sünden bezahlung vnd zehrgeld auff die reiß aus Mutterleib in eine heymat auß der andern/ biß in die gruben vnd eiden/ welche vnser aller Mutter ist/ wird vns von Gott gegeben sein gerechter zorn/ flag vnd plag/in greinē vnd weinen geboren/erzogen/gelebt vñ gestorben/ wie der Vogel zum flug/zum wasser der Brug/der Ochse zum Pflug/ also der Mensch zur vnflug/zuleid/ angst/ weh vnd schmerz geboren/ hat stets zu klagen/ einer so/der ander so/hat sich ein jeder bey der nasen zu ziehen darff ein Esel den andern kein Sackträger heißen/er ist selber. Leut muß man reden lassen/die Gäng könnens nicht. Heut an mir/morgen an dir. Hat doch kein Mensch Brieff vnd Sigel/ oder ein solch sonderlich Privilegium/ daß er diesem oder jenem vnglück könt ein Trotz bieten. Plag vnd straf die seind unterschiedlich/der Teuffel viel vnd mancherley. Ein jeder hat sein würd/ sein bürd/ der eher/ der langsamer.

Adam im Schweiß/ Eva im freiß Der gerecht ist nicht gerecht / sagt die Schrifft. Biß uns drut/ vnd vierde glied dreyet Gott zu straffen/ vnd er strafft die Nachkommen. Was können wir wissen / ob nit unsere liebe eltern/ unsere Groß- vñ Vhreltern solchs verschuldt/ vnd wir müßens gleichwol entgelten Zu der ewigen seligkeit kan der lieben Eltern frommigkeit oder bößheit nicht verhinderlich oder beförderlich sein/ in dieser Welt aber rechnet sich Gott auch an den Kindern vnd Kindeskindern / wir müssen auch nicht/ vnd sollens nicht billich sagen/ daß vns das wenigst vnrecht geschehe. Der Mensch hüt vnd sehe sich für / wie er wil/ wenn vnglück sein soll/ so schickt sichs vnd kompt vngeruffen. So lang Gott wil / ist glück/ wol fart/ frewd/ hochzeit vnd leltantz/ jubiliu vnd frolocken/ als bald er den knopf drüber macht / vnd die schling zuschleufft/ gehen wir den Krebsgang / von Hierusalem gen Bethlehem / auß frewdenthal in jammerthal. Glück vnd vnglück ist ein Heydnisch wort/ solte billich von Christen/ wie es die Welt meint/ nicht gedacht werden Guts vnd böses ist beydes auß vnsers HERR Gottes fuchel. Wir seind Eschaf/ er der Hirt / der waidet vns zu weilen vnd schenckt

schenckt vns deß besten ein : Hergegen leßt er vns oft eine zeitlang am Hungerruch neben / vnd wil daß wir den Kelch Christi nemen / vnd nicht außm Rhein vnd Weins faß / sondern außm vñ flät gen Regen vnd forigen wasser trincken sollen. Ja es kömpt mit den aller Gottseligsten so weit/ daß nicht allein Kind vnd Regel darvon singt vnd sagt / wies manchen so gar übel ergehe / sondern auch sie selber schreyen mit dem HERRN vnd am Creutz hangenden Christo : Mein GOTT mein GOTT warumb hastu mich verlassen : Daß ist / wenns das ansehen hat/ als wolt GOTT dem Daß den boden gar aufstossen/ das wir in dieser Welt gar schabab werden/ denken wir selber vnd sprechen in Menschlicher gebrechlichkeit: Nun ist meine hoffnung dahin/ vnd gar in Brunn gefallen Es ist Matthei am letzten wil vñ schier gerewen/ daß wir vns aller Gottseligkeit vnd frommigkeit / so vñ möglich / blassen / wolten zu rück/ weis möglich wer/ weil Gott entlaufen / vnd wir nicht von dieser Welt allein/ sondern auch von dem vñ verlassen zu sein vermaßen/ auff den wir Thurn betten bauen wollen Ja/ mein Hertz/ wir seind ja verlassen / wir seind warlich ein spott der Leut/

Psal. 35.

ein Vhu vnter den Vögeln/ein E chersfell im
 Garten / man sticht vns den Narren / man
 hüpfte auff vnd sagt: Zuh da da / daß sehen
 wir gerne? Gelt er hats troffen. Hab ichs
 nit gesagt: Orecht. Er hats wol verdient.
 Ich gönns ihm gern/ vnd was dergleichen
 Osterlieder vnd stichgesäng mehr sein mü-
 gen. Ich meins theils kan solchs nicht hö-
 ren/aber wer ich bey euch / vnd bey Leuten/
 würds am facit nichts mangeln. Ich weis
 der Welt brauch vnd sinn / vnd ihr werdet es
 bezeugen/ vnd ja darzu sagen/daß sich auch
 gute freund solcher vnd anderer reden wer-
 den wieder vns gebrauchen. Ich schreib es
 Gottes willen zu/ der hats also haben wol-
 len. Der Name deß H Erren sey gelobet.
 Er hat mich geführt vnd geheissen. Er hat
 den Joseph lassen verkaufft vnd gefangen
 werden. Er hat dem Pharaon das hertz ver-
 stockt. Er hat dem Sathan vber mir/wie v-
 ber Job/ mich am Leib anzutasten/ zu pla-
 gen vnd zu schlagen/ verstatet. Er hat den
 Chaldecern vergönstiget/ daß sie mir mein
 haab vnd gut genommen/daß ich wie Hiob
 auff dem Nisihaußen nacket vnd bloß sitze.
 Er hat mich/wie David sagt/in einen thurn
 (daß ist mir allhie der weise thurn) geworf-
 fen/ ch lieg gefangen vnd kan nicht außkom-

Psal 66

men/

men / wie im Psalm sthet. Seine Fands
 druckt mich / vnd ist tag vnd nacht schwer
 über mir. Er klemmet/quetscht vnd dregt
 mich. Er hats dem Simeon befohlen/daß er
 mir fluchen soll. Er hats durch mich / vnd
 keinen andern verrichten wollen/ was er im
 sinn gehabt. Von ihm ist es. Ich hab mein
 consens vnd willen darzu geben müssen.
 Ob ich gleich schwer auff diesen Oelberg
 zum Creutzbecher gegangen/vnd mit Chris-
 to / wie oben gedacht / bald im wegziehen/
 vnd so wol ihr mit mir / vnd wir zugleich
 ein jedes für sich/ den blutigen schweis ge-
 schwitzt/vn noch zittern/beben/heulen/weis-
 nen/wehklagen/ zeter vnd mordio schreyen
 müssen. Nach GOTT ist der wille ja mein.
 Christus war auch in diese Welt ein Legat
 vnd Gesandter / hat sich aber gutwillig
 brauchen lassen/ vnd ist also drüber aufge-
 opfert quia voluit, daß ers selber also hat
 haben wollen. Der heilige Apostel Petrus/
 ders nu wol gerochen vnd verstanden/was
 dem verhassten H Erren zu Jerusalem be-
 gegnen möcht/ bat ihn guter vnd freundli-
 cher meinung/wie er auff der reisen gen Jer-
 usalem war / welches die letzte gewesen / er
 wolte doch nit also gut vnd murwillig sich
 in gefahr geben/ ins Feuer vnd an die spitze
 lauffen/

lauffen/ denn jme die Jüden sehr dreyweten.
 Christus hies ihn mit scharffen Worten das
 Maul halten / nannt ihm einen Sathan/ den
 Teuffel/ wußts auch selber wol / was es für
 einen außschlag gewinnen würd/ dessen vn-
 geacht / zeucht er fort/ wird darüber gefan-
 gen/ vnd ans Creutz gehangen. So wol ba-
 ten die andern Apostel vnd gutte freund den
 heiligen Paulum / er wolle doch seine Reiß-
 gen Jerusalem einstellen / vnd prophecey-
 en ihm einer/ er würd also vnd also daselbst ge-
 bunden vnd gefangen werden. Er wolt sich
 aber mit keinem weinen vnd vmb Gottes
 willen bitten auffhalten lassen / wie Gott
 wil/ nicht allein gefangen/ sondern gar vmb
 Christus vnd der warheit willen vmbge-
 bracht zu werden/ bin ich willig vnd bereit/
 Ist ihm beydes widerfahren. Ein Bürger-
 meister zu Rom vor Zeiten ward von der
 Stad zu einem frembden König/ wie ich zu
 den Churfürsten ins Reich/in Kriegssachen
 geschickt / ward darüber vnter wegn von
 den Feind/ durch dessen Land er hat ziehen
 müssen/ Nemlich dem Amilcar/ vnd den
 Carthaginensern/ gefangen/ vbel verhalten/
 vnd endlich vntern Eyd zurück gelassen/ mit
 der conditiō vnd beding/ daß/ weil zu Rom
 des Feindes etliche vom Adel gefangene/
 er mit

er mit seiner Person dieselbe abwechseln vnd
 die auch hiergegen befreien solt Wie er ans
 heim kompt/ bringt ers dem Rath für/ vnd
 da er vmb seine meinung gefragt/ weil ers
 dem Vaterlandt zuträglich vermeint vnd
 nützlicher zu sein: Spricht er; Er sey eins
 bey ihm/ vnd entschlossen/ er wölle lieber/ wie
 er geschworen / vnd zugesagt / wider zum
 Feind sich einstellen/ zu rück begeben/ damit
 diese/ so zehen mal mehr den Römern scha-
 den/ als er ihn daheim dienen könt/ würden/
 nicht loß gelassen werden. Verlesst derhal-
 ben Weib/ Kind/ Hauß vnd Hof/ leßt sich
 kein Menschen erbitten/ kompt wieder vnd
 wird endlich nach viel angethaner qual vnd
 marter in Gefängnuß seins lebens vnd es-
 lends ein end. Hat geheissen M. Regulus
 Attilius, vnd ist ihm solches von gelerten/
 Flugern vnd rechtsverständigen/ des gemeinen
 nutzens liebhabenden Leuten/ nicht zu einer
 Narrheit / sondern vielmehr zum rühm vnd
 sonderlicher tugend zugeschrieben. Wo wür-
 de man der zeit einen solchen Mann finden?
 Vnd daß ich mich mit dem heiligen Apstel
 Paulo meines eigenen schadens vnd leidens
 rühme/ vnd nährisch selber lob: bin ich ders-
 selb/ so wil ichs mit meinem schaden/ vnd der
 Christenheit/ sonderliche der vnserigen zu
 Land

Land nutz/ vnd deß gemeinen besten wol-
 fährt/ vnd zu mehrerm beförderniß/ gern ü-
 ber mich nemen/ tröstlicher hoffnung lebend/
 Gottsfürchtig/ fromb/ verständig/ chrliche
 Leut/ die sich auff vnser widerpart freiden
 zugleich etwas verstanden/ die werdens nit
 verunglumpffen/ für übel vnd dafür haltē/
 daß ich also nârrisch gew. sen / vnd mich für
 andern herauß peitschen hab lassen/wie den
 mirs allhier etlich mal verhoben worden/
 neben meldung / ich hette mich eher auff
 tausent stücken zer- vnd niederhawen soltē/
 denn wieder den Römischen Kâyser brau-
 chen lassen/wiewol ich mit dem Römischen
 Kâyser / Königischen vnnnd Böhemischem
 König / dißfalls nichts interessirt/ sondern
 vom ganzen Königreich in Kriegs vnnnd
 composition oder zum frieden vnd vertrag
 angehenen sachen / ordentlich / ausserhalb
 deß damals regierenden Prinzen / mit of-
 fenem Patent schreiben der Ständt vnd
 Landherren mit derselben 165. auffge-
 druckten Sigillen vnd eygenen händen ver-
 fertigt auff ihr vnkosten / vermittels mir
 hierzu mit auff die reiß gegebenen tausend
 thaler/ Gott vnd seiner Gemein zu gefal-
 len/gezogen. Hette es nun der liebe Gott
 anders haben wollen/het mich keine Naug
 nicht

nicht beißen / ich gesweig der weisse thurn/
 vnd der Adler mit seinen Klauen nicht er-
 wischen sollen/denn ich mich meins teils/ so
 viel möglich/ fürgesehen vnd gehüt/ darumb
 auch die Reiß also gestelle gew. est/ vñ durch
 sichere ort vermeint zu ziehen. Befihls dem-
 nach dem lieben GOTT/ der mich in mei-
 nem beruff/auff meinem weg/in keinem bö-
 sen fürnemen / ihm zu gehorsamen / dieser
 ort in die Schul geführt/ vnd het mir kein
 hârl / wo er nicht gewolt / gek. ümbt sollen
 werden. Es felte ohn sein vorwissen nicht
 ein Spatzl auff die erden. Er hat mich in
 seine Handt geschrieben. Von ihm ist es
 kommen/der Weg ist nicht mein/deß H. Er-
 ren ist er. Ein ander hat mich gürtē müs-
 sen/ vnd ich hingehen/ wo ich nicht gewollt.
 Ihm sey lob/ ehr vnd preiß. Was nu mir
 wiederfahren / das leidet ihr / mein Hertz
 ELISABETH billich mit/da ohne das
 ein Christ deß andern sinn haben muß. Ehe-
 leut seind Wehleut. Latcinisch heissen sie
 Coniuges, als die an einem Joch mitein-
 ander ziehen. Die zusammen gespannte
 Rog vnd Ochsen müssen zugleich arbeiten/
 eins so viel als das ander / da wird nichts
 anders draus. Wir sein ein Leib/habens
 einander vor Gottes vnd der Kirchen An-
 gesicht

gesteht zu gesagt. Ist uns b'schert gewesen.
Seind ehrlich zusammen kommen / ehrlich
haben wir miteinander gelebt / ehrlich ge-
schieden. Seind wir der zeit schon für der
Welt / den gottlosen Tyrannen / vnd Kirch-
verfolgenden Leuten verhasst / veracht / ver-
lacht / darzu betrübt / gesticht / genagt vnd ge-
plagt / gesteckt vnd gepflückt / so ist's für Got-
tes thun vnd wesen zu halten. Christus
schneid im Himmel die Creuzel vnd Creutz /
klein-mittelmässig / vnd groß / er leßt sie den
seinigen anff die köpff fallen / wo eins vnd
auff wein es fellt / der solls tragen / vnd er
hat versprochen / er wölles helfen tragen.
Laßt die Leut reden was sie wollen / wenn
sie nur daran liegen. Hab niemands be-
raubt / niemands bestolen / niemands er-
mordt / hab keinen auff dieser Welt sein
Weib durch Ehebruch verunreiniget / oder
was dergleichen Malefische vnd straff-
würdige sachen mehr sein / nichts vnehliches
begangen. Hab ein guts gewissen / das gib
mir vor G O T T zeugniß. Hab nichts ge-
sucht / denn Gottes lob / der ganzen Chris-
tenheit zeitlich vnd ewige wolfahr. Solt
mich leid sein / meine fromme liebe Christli-
che Ältern / Brüder / Schwester / Ehrl.che
Freund / Auch mein liebes Hertz / vnser ein-
ziges

ziges armes liebes kind / vnd kinder zu be-
trüben / mutwillig ohn vrsach in gefahr leibs
vnd lebens / solchen jammer vnd elend zuse-
hen. Hab ich mich doch die zeit meines le-
bens aller zuhr / ehr / redligkeit vnd auffrich-
tigkeit beflissen / darmit Freund vnd förder-
niß gemacht / zu allem guten hab ich viel
hundert auß Armen vnd Reichen / Adel vnd
vnadel ehrlicher leut Kinder nach von Gott
mir verliehenen gaben in Schulen lehr vnd
unterweisung mitertheilet / hab einen guten
Namen gehabt / bin zu ehren vnd würden
erhoben / vnd zu fürnehmen ämptern ge-
braucht / das ist nicht anders woher / denn
von G O T T gewesen. Hierzwischen / wist
ich selber / ist kein zeit noch jahr / haben wir
in vnserer Ehe gleichwol neben dem lieblich-
chen vnd süßen Wein auch oft Wasser / Gall /
Entzian / Essig vnd Sawerampffwasser
trinken müssen / in Kranckheiten / absterbung
der vnserigen / in schaden / in feindschafften / in
thwörung / Pestilenz / brandt / krieg / gefäng-
nissen / sorg / angst / noth vnd jetzunder die-
sem vnaußsprechlichem Elend. Was soll ich
viel sagen / diesem oder jenem die Vrsach ge-
ben? Ist nicht weniger / meine grosse Trew /
die ich an andern / fürnehmlich aber gefangen
nen / deren theils auch vnser Blut- vnd
B gute

gute Freund/so treuherziglich bewiesen/hat
 mir bey etlichen nachred/ haß/ feindseligkeit
 verursacht/ die auff mich gestochen/ gedrewe
 et/ heimlich gerathschlagt mich vnterzudrus
 cken/ meiner löß zu werden/ daß ich also nie
 digmal/ wie ich ihnen auß den augen ge
 kommen/sondern etlich mal dafür gewünscht/
 Ich mit euch vnd vnsern lieben Kinderlein
 lieber anderßwo weren/ vnd het mit Abraz
 ham/zwischen Lotz/feindschaft zuverhüten/
 nachgeben/ vnd ent weder zur lincken/ oder
 rechten/ lieber weichen/ denn mich in fernern
 Kampff mit jemandts einlassen wollen/diße
 mals aber vnd zu der zeit/da ich zugleich bey
 der seiten groß vnrichtigkeit vnd schlechten
 anlaß zum vertrag gespüret/ gutwillig ohne
 grundt vnd versicherung wol nicht außers
 halb zwang/ vnd bedencken eines andern
 vnd größern mich het bewegen lassen/ hat
 gleichwol in GOTTes Namen müssen ge
 wagt sein Ist auch dermassen die sache/Gott
 zu lob/ vnd nutz der Christenheit/sonderlich
 zu verbleibung Landt vnd Leut/ in wolgez
 brachter Possession eines vnd deß andern/
 sonderlich der lieben Seelen freyheit/vermit
 tels dieses zu solchem augenscheinlichem gu
 ten end kommen/ daß meins theils ich mit
 meinem GOTT wol zu frieden/ vnd wo
 diese

diese Legation vnterweg solt gelassen sein
 worden/ wie die sache sich ansehen hat lassen/
 vnd alles im werck gewest/ gewiß mit Cas
 saro/ vnd andern/wie mit Troppaw/oder
 ärger/ergangen wer. Wolt ich doch nicht se
 liger zu sterben wünschen/ denn für GOTTes
 Wort vnd das Vaterlandt. Ist mir aber
 mein Vaterlandt nicht allein/ wo ich gebo
 ren/sondern wo ich GOTT vnd meinem
 Nächsten dienen kan/wo mirs wol geht oder
 gangen/ wo ich stumpff vnd stiel gelassen/
 vnd vor diesem bekommen. Ich hab Vater
 vnd Mutter/ nach GOTTes befehl/ weniger/
 denn euch/ mein Schatz/ gehalten/ vnd bin
 euch noch mehr dieser zeit/ dieweil ich leb/
 verpflichtet. Geniessen wir miteinander vnse
 rer oder ihr meiner trewe nicht/ do ich mich
 (Ich soll mich nârrisch rühmen) allein zum
 Brandopffer/ vnd wie Marcus Curtius in
 das Lufftloch zu Rom/ damit die gemeine
 Seuch vnd Pestilenz auffhör/ ins Feuer
 gestürzt: Ey lasts den frommen Gott wal
 ten/er kans noch zum besten schicken. Muß
 doch den frommen vnd Gottselig leidenden
 alles zum besten gereichen. Wir haben in
 weinen geseet/ vnd wird die saat mit vnsern
 Thränen noch täglich/ wie mit einem platz
 regen/begossen: Es mag wider von Mittag

her dürr werden/ vnd das leyd außstrucken.
 Der liebe GOTT ist ein alter Fuchß/ hat
 mehr löcher wedder eins. Wenn sie auff's
 klügste greiffen an/ so geht doch GOTT ein
 ander Bahn. Es ist dem HERRN leicht.
 Es dient vns zum besten/ vnd ist lauter wu-
 chergeld. Lang geborgt vnd geliehen ist nit
 geschenkt. Haben wir mit Christo die zeitli-
 che würd/ ehr vnd pracht verlohren/ daß man
 nun nit mehr Hosianna/ sondern das Cru-
 cifige creutzige ihn singen/ vnd mich gar tod
 haben wil. Bin ich gleich gefangen/ muß den
 Henckersbuben/ Schelm vnd Schirgen oz
 der ihres gleich n/ vnter ihren henden/ vnd
 für dieser Welt verschumpirt vnd verspö-
 tet sein/ was kan mirs denn schaden? Ist
 GOTTs wol/ kan Manass's auß der Ba-
 bylonischen einfäslung wieder anheim zum
 Königreich/ vnd dem Pharao von GOTT
 befohlen werden/ daß er Joseph aus Stock
 vnd Eysen nem/ auff sein Roß vnd Leibwa-
 gen setze/ der auff den freyen fuß gestellte
 zum grossen Herren werde/ Vater/ Mutter
 vnd alle seine Freund ernehre; Mardocheus
 zu gnaden kommen/ vnd am nemlichen
 Galgen sein ärgster Feindt der Haman
 selbst erstickt werde. Ist doch der HERR
 Christus selber vnter vieler Hencker hend
 vnd

vnd gar öffentlich auff's aller schmähllichst
 vnd abschewlichst dahin gericht gewest.
 Wie lang wehrt dieselb grosse schand/ spott/
 hohn vnd schmerzen? Etwan drey tag. Hat
 den Jüden bald darauff die Feigen gezeigt.
 Wie lang werden jetzt die Jüden verlacht/
 veracht/ von Land vnd Leut vertreiben/ vnd
 müßens nun wegen ihrer Voreltern/ die
 schon vor anderthalb tausent Jahren/ vnd
 lenger/ also gefrevelt/ leiden/ vnd fort das
 bad außgießen. Vnd wenns nur noch bey
 dem blieb. Dieser Welt vnd zeit leiden ist
 nicht werth der herrligkeit/ die an jenem tag
 an vns soil offenbaret werden. Auff dieser
 Welt ist aller pracht/ schönheit vnd wehrt
 lauter Affenwerck/ Kinderspiel/ vnd gegen
 dem ewigen wie Glas vnd Edelgestein/ ein
 Zahlpfenning vnd eine Tonne voll Geld/ ei-
 ne Spinnweb gegen Sammet vnd Sey-
 den/ vnd nicht so viel. Alles kompt vnd
 wird wieder zu Staub vnd Asch. Heut
 Rot/ morgen tod. Heut König/ morgen im
 Grab. Ein schwarzen Kefer deuchts nir-
 gends besser zu sein/ denn in einem Roß-
 dreck/ der Saw im Roth vnd Mist/ den
 Leuten dieser Welt zwischen Sünd vnd
 Schand/ die man nicht erkennt vnd wol für
 ehr helt. Huren vnd Buben schelten auff
 B 3 ehrliche

ehrlüche Lert / der Dieb schreyt so wol / halt
den Dieb / als der ihm nachläufft. Das ist
aller Euren sitt / daß sie Euren sein wollen
nicht. Alte verschrumpfte Weiber wollen
junge Fräwen / Euren wollen Jungfern
heissen. Die verfolger / Tyrannen / vnd vn-
barmhertzigsten / lassen sich gnädig / vnd
gnädigste Herren schelten. Es ist vberaus
das widerspiel Was ist denn nu mehr / daß
deß Artichrists sein hauff / vnd vnser Feind
vns schmähen / vbel schelten / lestern / strecken
vnd recken? GOTT vnd fromme Christli-
che hertzen haltens für den Grobianum / vnd
für Jüdische Ehr. ft / die muß man zurück
lesen / jenen zurück verstehen. Selig ist / der
sich drein zu finden weiß. Was gering / vn-
ansehlich / verworfen vñ für der pracht dieser
verkehrter bößhafftigen Welt für vnehrlich
vnd nichts gehalten wird / das ist herrlich /
prächtigt vnd mechtig für GOTT. Lazarus
wird von den Engeln in Abrahams schoß
getragen / der Reiche viel fraß von Teuffeln
in die HELL. Alles Gold vnd Silber / dar-
mit die hoffart pranger / ist nichts / denn eine
gesäuberte Erd / gewachsender / gewaschener
vnd geschmolzener Bergdreck. Sammet
vnd Seiden kompt von Welschen Spinnen
vnd Würmern. Was zuvor die wilden vnd
anheimis-

anheimischen vnflätigen Thier selber vorhin
vnd vmb forst getragen / das wird darnach
mit müß vnd arbeit gewonnen / gestohlen /
oder gekauft Woll vnd Leder / Jack vnd
Rock / Schuh vnd Hut / kompt alles daher.
Dennoch macht diß alles ansehen / groß ehr
vnd würd. Dessen sich doch GOTT noch tod
nichts acht. Bey welchen kein ansehen der
Person ist. So wol der im Sammeten
Rock vnd mit der gülden Bron / als der mit
dem leimeten Kittel vnd schlechten Filz-
hut / müssen zu gleich an einen Keyen. Am
Jüngsten Tag wird man nicht wissen / wer
Roch oder Kelner ist. Edellcut vnd Baw-
ren werden wie die Schaf vntereinander
vermischt sein / zum Herren / Grafen / Für-
sten / König vnd Käyser wird keiner mehr
das ansehen haben. Da Adam hackt vnd
Eva span / wer war da ein Edelman?

Laß mir derhalben nicht ein brünckel zu
hertzen gehen / daß mein Pfawenschwartz
vnd Ziegenbart außgerissen / das ich spött-
lich mit Christo im Garten gefangen / ge-
bunden / für diese Hohepriester / Pontius
Pilatus vnd andere schändlich geführt / daß
ich mit Johanne dem Täufer in Band vnd
Eysen sitzen / vnd mit den dreyen Jünglins-
gen Sadrach / Mesach vnd Abednego schier

gar in dem Babylonischen Feuerofen / vnd
mit Daniel in der Löwengruben sein muß.
Eeind vor mir viel freier ehrlicher Christ-
licher hertzen allhier gesessen / welches ich
hör vnd dessen nachrichtung daher hab / daß
das ganze Gewelb / welches im Thurn einer
runden Capellen gleich / von allen seiten mit
Breden vnd allerhandt Reimen mancher-
ley / Deutsch / Böhemisch / Lateinisch vnd derg-
leichen voll geschrieben. Hab darinn zween
eheliche Gesellen / die auch gar vnschuldig
ein gar grosses gelitten / vnd numehr frey
sein / darinn angetroffen / mit ihnen 19 wo-
chen gehaust. Ist der Simeel Georg / Käy-
serlicher gewesener Hoffdiener vnd Ungez-
rlicher Edelman / euch wol bekant / auch we-
gen des Ungerischen wesens kurz vor mir
in dieser Herberg gewesen / vnd stehen von
• ihm diese Verß gar schön allhier Lateinisch
geschrieben :

Ut nil tam lætum, vel ab omni parte
beatum,

Quod fors non aliquo turbet iniqua
modo :

Sic etiam tam triste nihil, fastidia cuius
Non aliquando DEVS spe meliore
leuet.

Welchs

Welchs ich also verdeutschet :

Kein Fremd vnd Glück war je so groß /

Daß nicht einmal solt habn anstoß :

Also kein Leyd noch Unglück ist /

Daß G O T T nicht zu verkehren wüß.

Item ist der Barthl. N. den man den Cam-
merheitzer heist / noch tieffer vnd vnter mir /
da durchauß kein Licht noch Luft / viel wo-
chen gelegen / folgendts auff den Ratshin ge-
führt / allda gemartert / vnd in dem Marter-
keller in die zwey Jahr vnter des Henckers
handt vnd kost gelassen / dennoch wegen sei-
ner vnschuldt wieder erlediget / vnd der ihn
zu solchen vnehren vnd fall gebracht / bald
darauff selber gefangen vber mir ein halbes
Jahr / noch darzu mit Towarischen ver-
wacht / vnd hierauff in die Altestadt hinunter
geführt / vnd zweiffels ohn / noch biß auff die
zeit allda sitzen wird / Nemblich der weit vnd
breit bekandte Philip Lang / der lang gelieb- P. L. ist in
te vnd gelobte Käyserliche Cammerdiener. der gefäng
Ich hab auch jetzo zwey Jar dem einen von niß gestor-
Troppaw / welcher allhier vorm jar in thurn ben.
Christlich gestorben / so wol andern / als dem
Bürgermeister / Stadtschreiber vnd mehrern
Rathspersonen von der Gabel in ein ander
Zimmer vnd kleines gewelb gegen vber
weichen müssen. Auch der Fürstin im Clo-
ster

ster ihr Hauptman/ wie ich oben gessen/ist
hier eingeliefert gewest Ist der von Stern-
berg / der Herr von der Aisch / so mir viel
guts gethan / vnd etlich mal Geld auch zu
gantz n talern hinunder geschickt/ zwey Jar
vber mir gewest/ zugeschwiegen etlicher für-
nehmer vom Adel / die theil ihres verbre-
chens halber / theils auß verdacht vnd an-
gegebener/ in diß Loch gebracht. Bey mir ist
deß Fürsten von Tschin gewesener Hof-
meister/ ein Böhemischer vom Adel / Hein-
rich Deim genannt / dem ich auch gar viel
gutheit / geschendtes geldes/ mitertheilung
speiß vnd trancks halber zu dancken hab/ et-
lich tag in Kysen vnd Bandt gesteckt / sol-
gends in ein andern vnd höhern Zimmer
zwey Jahr gessen/vnd wider frey gelassen.
Item ist in diesem nemblichen loch gesteckt
deß fürtrefflich gelehrten vnd berühmsten
in Deutschlandt vnnnd anderswo Doctor
Peucers (welcher für sein Person selber/ wie
ich weis/da ich zu Dreyßden vor etlich zwanz-
zig Jahren studieret / zwölf Jahr hart ge-
fangen gessen/sein Sohn/dessen hinwieder
rumb sein Sohn beim Lucas / so mich vor
diesem gespeist / sich der zeit auffhalten soll/
allhier Hof gehalten. König / Fürsten vnd
grosse Herren haben neben andern zeitli-
chem

chem vnglück auch der G. fängniß nit könn-
en geuffert sein Vnd gar alter zeit zuges-
chwiegen / Ist ein Türckischer Kaysar von
dem Tarter König in krieg gefangen / vnd
auff ein Wagen in einem eysern gegitter/
wie ein Vogel in der bawer / zu mehrern
spott vnd hohn hin vnd her vmbgeführt
worden Kaysar Maximilian I. ward von
den Niderländern gefangen gehalten/ Noch
bey Menschen gedancken / ist der König in
Frantreich von Kaysar Carl / vnd auch von
ihm der hochlöblichste Churfürst von Sach-
sen/ Herzog Johan Friedrich/ ganzer fünf-
Zahr/wegen deß heiligen Euangelij bestän-
diger bekentniß/ so wol sein Sohn/ auch deß
Namens / von diesem Kaysar vnd seinem
Vater zur Newstadt bey Wien/ glaub ich/ in
die dreyszig Jahr gefänglich gehalten / vnd
vor wenig Jahren daselbst gestorben. Kays-
ars Bruder Maximilian wust ein auch
davon zu sagen/ was ihm vor zwanzig ja-
ren die Polen für ein ehr bewiesen. Ist vor
jahren diß mein Lazareth / sonderlich für ei-
nen Moldawischen vnd Walachischen Für-
sten zum Losament geweiht. Ist ein Pers-
ianischer Legat gleichfalls mein vorgeher
gewest. Wer kan nun wider gewalt & Ge-
walt geht für recht.

Anno 38.

Recht

Recht thun/das hat mich betrogen/
 Ich that recht vnd ward belogen/
 Schmarutzer seind den Herren lieb/
 Vnd stehin viel mehr als ander Dieb.
 Saß vorm Jahr des Herrn Prokoffsky
 sein Diener einer gegen mir vber/ doch fun-
 ten wir im tag zusammen ein viertel Jahr/
 der sagt mir vnter andern Böheimischen
 Reimen auch diesen:

Doctwost a Pokora
 Nema mista Vdwoza/
 Dochlebnjcy Iharzy/
 Tem se ney.ipe dary.

Werdet vielleicht diß zuverstehen in solcher
 zeit allhier schon so viel Böhmisch gelernet
 haben. Sonst hat ein anderer / daß täglich
 in mein gesicht geschrieben:

Ide gest pekio a mucenj/
 Wernjch frestanuw sauzenj/
 Zalarz wezenj Cysarsky/
 Turectij a nepratelstij.

Daß sich Böhmisch gar fein reimt/vnd etwa
 die meinung ist:

Hier ist die Hell/vnd Marterloch/
 Der frommen Christen Qual vnd Joch.
 Es sollt des Käysers Gefängniß sein/
 Ja ärger/ denn in der Türckey.
 So kennt ihr nu selber den guten ehrlichen
 Mann/

Mann/ den Herrn Wentzel Borniegel von
 Tropp / der gleich wie ich / zun Fürsten vnd
 Eränden in der Schlesien neben ein an-
 dern/ der wie vor gemeldt/ wegen seines ho-
 hen alters/ denn er er ich vnd siebentzig Jar
 alt gewesen/ auch allhier in das fünffte Jahr
 in gleichem elend Christlich außgehalten/
 vnd gleich wol endlich geseiget/ vnd nu vor
 wenig wochen zu den seinigē gelassen/ dems
 auch der liebe GOTT bezahle/ hat mir oft
 handstewer gethan vnd heissen/ für dem
 hunger beim leben zu erhalten. Wer sonst
 mehr von gefangenen die zeit vnd vor die-
 sem a lhier gehauß / daß wird euch der ehr-
 lich fromb gesell vnd Kriegsmann Anthoni A.R. ein
 Renner/ der mir auch zween thaler verehrt/ Zipser.
 vnd durch eine eyserne thür täglich bey sechs
 wochen mit mir geredt/ weiters neben mei-
 ner ganzen beschaffenheit zuverstehen ge-
 ben haben. Bins derhalben nicht allein. Vnd
 wies sonst tröstlicher / oder wie man im
 Sprichwort sagt: Der schaden leuchter er-
 tragen wird / wenn zugleich des Nachbars
 sein Hauß auch mit abbrennt/ Also haben
 wir/ mein berg/ viel Exempel. Ja alle die
 gottfelig leben wollen in dieser Welt / die
 müssen verfolgung / verachtung / noth vnd
 tod leiden. Cicero vnd Ovidius waren vor
 zeiten

zeiten von der Stadt / Land vnd Leut vers-
 trieben (waren gelehrte Leut/wie man denn
 gemeiniglich den gelehrten feind ist / sie wes-
 gen ihrer vereinsamtheit antrießlung zur auff-
 ruhr/ vnd dergleichen beschuldiger/ vnd nicht
 den Tohlen/ Raben/ Krahnen/ etc. Sondern
 den singenden Nachtigalen / Lerchen/ Dros-
 scheln vnd andern jimmer mehr nachsetzt)
 dieselb gelehrte Leut haben auch beyd auß
 ihrem elend an ihre Weiber/ deren schreiben
 vnd abschrifte oder nachdruck noch verhan-
 den / mancherley Trost geschrieben/ welche
 wol bey Leuten/ so den rechten GOTT vnd
 Christlichen Glauben nicht gehabt / passirs-
 lich vnd gut/da sich sie entweder auff ihr vn-
 schuld/oder anderer leut bößheit vñ exempel
 beruffen. Aber bey mir vnd vns halten solche
 Trost nicht gnugsam den stich/denn wir wiß-
 sen/ Gott lob / andere vnd kräftigere hertz-
 sterckung vns der verzweiffelung zu erweh-
 ren / vnd vnser Seelen in die liebe Hiobis-
 sche vnd heilige gedult Christlich zu fassen.
 Vnd ob mir gleich selber oft guten Trosts
 von nöten/ da sich meine arme betrübte seel
 queler vnd ängstet/ sich auch mit Rachel nit
 wil trösten lassen/ vnd oft ein Weib eines
 Mannes hertz hat/ wie das arm Cananeisch
 Weiblein / welcher außgestandener harter
 puff

puff manchen Rittern arm bald für den
 kopff vnd gar zu boden herten schlagen köns-
 nen: Dennoch muß ich so viel möglich/euch/
 als von Natur einem schwächeren gefäß / zu
 hülff kommen / wiewol mir nicht zweiffelt/
 ihr werdet entweder nützliche Bücherlein o-
 der gute leut haben/ welches mir nicht so gut/
 die werden euch mit Gottes Wort helfen
 trösten / vnd diß schwere Creutz gedültig zu
 tragen ermuntern. Ja Gottes Wort/Got-
 tes Wort / das liebe kräftige Recept / hat
 mich vnd soll vns beyd laben / stercken vnd
 erhalten. Was betrübstu dich / sprich ich zu Psalm 42.
 meiner Seelen/ vnd bist so vnruhig in mir?
 Harre auff GOTT/denn ich werde im noch
 danken/daß er meines Angesichts hülff vnd
 mein GOTT ist. Ich schreye zu dem All-
 mechtigen: Richte mich GOTT / vnd führe Psalm 43.
 mir meine sachen wider das vñheilige voñck/
 vnd errette mich von den falschen vnd bösen
 Leuten. Denn du bist der GOTT meiner
 stärke. Laß mich nicht von den stolzen vñ-
 terreten werden/vnd die Hand der Gottlos-
 sen stürze mich nicht. Sondern laß sie/ die
 Vbelthäter/dieselbst fallen / daß sie verstoßen
 werden vnd nicht bleiben mögen. HERR/
 wenn du mich züchtigest / so machstu mich
 groß. HERR/ es ist mir gut/ daß du mich Psalm 119.
 züchti-

züchtigest / auff daß ich deine Rechte lerne.
 Mein GOTT/hilff mir auß der Handt des
 gottlosen / auß der Handt des vngerechten
 vnd Tyrannen. Die mich ohn vrsach has-
 sen / der ist mehr / denn ich Haar auff dem
 Haupt habe. Die mir vnbillich feind feind/
 vnd mich verderben / sind mechtig / Ich muß
 bezahlen / daß ich nicht geraubt habe. Gehe
 nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn
 für dir ist kein lebendiger gerecht. Der Feind
 verfolget meine Seel vnd zerschlägt mein le-
 ben zu boden. Er legt mich ins finster / wie
 die todten in der Welt. Ich wein vnd faste
 bitterlich / vnd man spottet mein darzu. Na-
 che dich zu meiner Seel vnd erlöse sie / Er-
 löß mich vmb meiner Feinde willen. Du
 weißt meine schmach / schandt vnd scham/
 meine Widersacher seind alle für dir. Du
 bist in die höh gefahren vnd hast das Ge-
 fängniß gefangen. HERR du bist vor-
 mals gnädig gewest deinem Lande / vnd hast
 die gefangene Jacob erlöset. Die da sitzen
 musten im dunkel gefangen in zwang vnd
 eyßen. Du gabst ihre macht ins gefängniß/
 vnd ihre Herrligkeit in die Hand des Fein-
 des. HERR wer ist deines gleichen? der
 du den elenden errettest von dem der ihm zu
 starck ist / vnd den Elenden vnd Armen von
 seinen

ich bin. Ich werde nicht sterben / sondern
 leben vnd des HERRen werck verkündigen.
 Der HERR züchtiget mich wol / aber er
 giebt mich tode nicht. Der HERR ist gnä-
 dig vnd gerecht / vnd vnser GOTT ist
 Barmherzig. Gnädig vnd barmherzig
 ist der HERR / geduldig vnd von grosser
 Güte. Der HERR erhebt alle die da fal-
 len / vnd richtet auff alle die da nidergeschla-
 gen seind. Der recht schafft denen / so ge-
 walt leiden. Der HERR löset die gefan-
 genen. Sein zorn wehret ein augenblick / vnd
 er hat lust zum leben. Den abendlang weh-
 ret das weinen / aber des morgens die freud.
 Der HERR ist meines lebens krafft / für
 wem solt mir grauen? Denn recht muß
 doch recht bleiben. Wenn ich nur dich hab/
 so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden.
 Wenn mir gleich Leib vñ Seel verschmacht/
 so bistu doch / GOTT / allzeit meines hertzen
 Trost vnd mein Heil. Die von dir weichen/
 werden vñ kommen. Schemen müssen
 sich alle / die den Bildern dienen / vnd sich der
 Götzen rühmen. Ach daß die Hülff auß
 Zion ober Israel keme / vnd GOTT sein
 gefangen Volck erlösete / so würde sich Jacob
 freuen vnd frölich sein. So werden wir sein
 als die treumenden. Denn wird vnser mund
 C 2 voll

voll lachens/ vnd vnser zunge voll rühmens
sein. Dann wird man sagen vnter den Hey-
den: Der **HERR** hat grosses an ihnen ge-
than. Der **HERR** hat grosses an vns ge-
than/ des seind wir frölich/ etc.

Das ist das lebendige Aqua vie vnnnd
Magenpulver auß dem heiligen Psalter
für vns/ mein hertzes Weib/ genommen.
Ohn was sonst im alten vnd neuen Testa-
ment dergleichen schönsten/herlichsten/ auß-
erlesensten vnd kräftigen tröst mehr sein/
die ihr zum theil selber wist/ hört vnd lesen
könt. Darmit sollen wir vns auffhalten/
auff **GOTT** allein bawen/ vnser gros elend
für seine väterliche Rut erkennen vnd auff-
nehmen. Hat er doch seines liebsten Kindes
nicht verschonet. Christus hat das best ge-
than/ das ärgste außgestanden vnd aller-
schwärst gelitten. Seine liebe heilige Mut-
ter geb euch ein Exempel vnd Trost/wie hat
sie müssen veracht werden/ wie hat sie müs-
sen hin vnd her im elend herumher ziehen.
Freilich wol ist ein schwert durch ihr liebe
mütterliche Seel gedungen/ daß sie mit ih-
ren augen ihren vnschuldigen lieben Sohn
hat mit Ach vnd Weh alida jämmerlich ster-
ben vnd zwischen Schelm vnd Mördern
hangen sehen sollen. Von der liebe **Gottes**
soll

soll vnd kan vns nichts scheiden. Leiden wir
hier/ so werden wir dort erfreuet werden.
Lang ist nicht ewig/ sondern ewig ist lang.
Ist euch das Creutz bitter vnd schwer/ ge-
denckt wie heiß die Helle wer/ darein die
Welt thut rennen. Christlich leben wollen ist
nicht gute tag/ frewd vnd wonn begehren/
sondern Creutz Creutz leiden leiden. Daß ist
hie. Nach diesem frewd frewd/Leben Le-
ben. Da wirds gut werden. Da wil ich allen
das maul verstopffen/ die der zeit mich mit
meim Reim außlachen/weñ ich zu sagen ge-
pfllegt: Mint io leß. Es wird alles gut wer-
den. Ist doch schon in gemein der Kirchen
GOTT Es besser worden/ daß die verfolgte
wiederumb verblasen können. Ist sach/ vnd
es **GOTT** wil/ kan auch hier vnser leid in
frewd/ wieder aller Mißgönnner vnd gröster
Feind ihren wunsch vnd willen/ im augen-
blick verkehrt werden. Es geschehe was woll
vnd solle. Jenes Weiblein hatte zwölff Jar
den Blurgang: Einer war achzehen/ der
ander sechs vnd dreissig jahr lang krüppel
vnd lahm/ wie im Evangelio darvon zu le-
sen/ noch wurd ihnen geholffen. Wil mich
GOTT also wie den heiligen Evangeliz-
sten Johannem/ bleiben lassen: Was kan mir
schädlich sein? Muß ich denn der Hant mit

dem grossen maul/ vnd des heiligen Täufers
 ausganges gewertig sein/ geschehe der wil-
 le des Herren. Es ist ein ehliche schand/
 wegen der Göttlichen warheit/ vnd acht
 mir für selig wegen der Gerechtigkeit zu lei-
 den. Sie werden sehen/ in wen sie gestochen
 haben. Wie Gott wil/ ist mein ziel/ wir les-
 ben oder sterben / so seind wir des Herren.
 Vnd wenn er mich gleich gar tödtet/ so wil
 ich dennoch auff ihn hoffen. Er wird meine
 liebe Seel nicht in der Hellen lassen / vnd
 dieselb aufführen zu rechter zeit. Ist nur
 umb euch / Mein Hertz/ die gröst beküm-
 merniß/ daß jr vnter Mesich so frembd sein/
 vnd vnser armes Kind/ wie ein armes wais-
 lein / in frembder Leut händ habt lassen sol-
 len. Vnd tröst mich wieder / daß mein vnd
 ewre so lang heis vergossene Threnen hin-
 auff zu dem Höhesten steigen / vnd mit vn-
 serm sehnlichen gebet diß von GOTT er-
 halten werden / was seiner ehr vnd heiligen
 Majestät annehmlich / seiner Kirchen ers-
 priesslich/ vnd vns zur Seelen seligkeit för-
 derlichen sein möge. Thut/ was/ vnd wie
 lang ihrs thun könnt / Ihr verdient an mir
 bey Gott den Himmel/ vnd für allen Christ-
 lichen Eheweibern ein ewiges lob. Bülfft
 mir Gott vnd vns mit freuden wieder beidē
 zusam-

zusammen/ wils umb euch wieder verschul-
 den. Seid hiermit sampt meinem lieben
 hertzgetrewen Bruder zu viel mahlen flei-
 sig gegrüßet / vnd wenn ihr zu hauß an die
 vnserigen schreibt/ bitt in meinem Namen
 neben ein gruß das gebet vnd vorbitt bey
 Gott durch die Christliche Gemein in der
 Kirchen noch ferners geschehen/ des gerech-
 ten gebet vermag viel / vnd das gemeine ist
 kräftiger. Diß hab ich heunt den lieben
 Sonntag nach der Himmelfart vnseres Her-
 ren in der eyl verfertigt/ darzu mich sonder-
 lich verursacht der gestrig trawrige tag vnd
 zeitung/ da ihr mir sagen lassen/ wie sichs zu
 meiner wolfahrte alles also wiederwertig er-
 zeige/ welches zwar euch mehr / denn mich/
 wird betrüben. Wir müssen auff den Her-
 ren warten/ harren vnd nicht verzagen / Er
 weis wol wenns am besten ist / vnd
 braucht an vns kein arge list. Sein
 will geschehe/ Amen.



Intrepidus Bonâ Conscientiâ

V B I C R V X

I. B. I L V X.

I.B. at ovans animis & SPE sua
damna levabat.

Anno

MagnI IVDICIs,
qui præcedebat annum
DoMni IesV Chrlsti.



Passus ovat tandem; tandem quoque pas-
sus ovabit,
Quisquis amat passum corde precante
DEV M.

TVos serVa, Pater aLMe, fl-
DeLes.



Andäch=



ANDÄCHTIGKE SCHÖNE Geist-
liche Lieder / in Gefängniß / mancherley
Noth/ Creutz/ Elend vnd anliegen tröste
lich zu singen.

Psalm 146.

Lobe den HERR EN meine Seele. Ich wil
den HERR EN loben / vnd meinem
GOTT lobsingn weil ich bin.

IN NEU LIEB.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HERR.

1.

WIE solchs bezeuget Sanct Johann/
Viel leiden muß ein Christian/
Der Knecht mit seinem Herren/
Hat selten Freyd/
Stets Angst vnd Leid/
Vergeuß Blut/Schweiß vnd Zehren.

2.

Je frömmere Mensch/je grösser Creutz/
Ein Sprichwort ist/ daran gleich leits/
Den Krohn vnd schwarzen Raben
Niemand nachstellte/

E 5

Die

42.

Die Lerch im Feld
Vnd Nachtigal Feind haben.

3.

Daß gar unschuldig Schäflein
Jesus Christus/ der Heylandt mein/
Am Creutze muste sterben/
Dem Barrabas
Zum Schelm giengs baß/
Bam loß/durfft nicht verderben.

4.

Ach GOTT/ wie gehts jetzt in der Welt/
Der ärgste Bub das best erhelte/
David thut hefftig klagen/
O Christlichs Hertz/
Nims für kein schertz/
Hör was die Psalmen sagen.

5.

Der Gottloß ist frisch vnd gesunde/
Was er begehrt/ wird ihm von stund/
Ist reich/hat Gunst vnd Ehren/
Je grösser Strick/
Je grösser Glück/
Doch Ewig kans nicht wehren.

6.

Der donner schlägt solch Lorberbaum/
Daß sie gar plötzlich/wie ein Zaun/
Verdorren mit Leib vnd Seelen/
Werden geschwind

Teuffls

43.

Teuffls Hofgesind
Hie vnd dort in der Hellen.

7.

Frisch auff liebs Hertz/verzage nicht/
GOTT alls vermag vnd alles sicht/
Wenn dich dein Feind werden sehen
In fremd vnd wohn
Bey GOTTES Sohn/
Daß wird sie schwer verschmehen.

8.

So wenig Judas erlebet hat/
Des HERREN JESU CHRISTS todt/
So wenig wird er frewen
Die bösen Buben/
So dir ein Grubn
Gemacht mit grossn vntrewen.

9.

Wer sich eins andern vnglück fremt/
Den trifft selber das Herzenleidt/
Frisch auff trawrige Leute/
In angst vnd weh
Ich lieg vnd steh/
Noch tröste mich in meinem Leyde.

10.

Bist Arm/ Elend/ gefangen hart/
Sey nur getrost vnd auff GOTT wart/
Daß blätzel wird sich wenden/
Er weiß dein Sach/

Sein

Sein ist die Rach/
 Leßt sich nicht ewig schenden.

II.

Was bracht Jerusalem darvon?
 Eygen verderben/ spott vnd hohn.
 Nach Marter/ Creutz vnd leiden
 Christ aufferstandt/
 Ihr war die Schand.
 Stecks Schwert in deine Scheyden.

12.

Erzürn dich nicht O frommer Christ/
 Wer weis was du zu Jahre bist/
 Ist bewer dein die klage/
 Ruff treulich an
 Denselben Mann/
 Der helfen kan all tage. A M E N.

JEZU AN DER LITZ.

Im Thon: Wenn mein stündlein vorhanden ist.

I.

Ach Leid! Ach leid! wie bist so groß/
 Wer ist der dich kan wenden?
 Hilff GOTT/ wenn werd ich von dir loß/
 Wenn wirst dich ein mal enden?
 Du machst mir schmerzen Tag vnd Nacht/
 Deß sich die Welt erfreut vnd lacht/
 Mein Freund vnd Feind mich schenden.
 Nach

2.

Nach was ich wil/ dich muß ich han/
 Es geht nach GOTTES willen/
 Ein hãrl mir niemands krümmen kan/
 GOTT giebt maß/ raum vnd zielen/
 Er weis die rechte zeit vnd stund/
 Mit niemand macht er einen bund/
 Wenn er sein flag wil stillen.

3.

Ich habß verschuldet oder nicht/
 In Sünd bin ich geboren/
 Mein art mir alles leid zuspricht/
 Verdien selbst GOTTES Zoren.
 Der Schöpffer macht/ was ihm gefell/
 Weil er das Werck in henden helt/
 Wer zürnt/ der ist verlohren.

4.

O GOTT mein BERR/ dein ist das Recht/
 Vnd wenn ich alles thäte/
 So bin ich doch ein vnnütz Knecht/
 Wol mehrs verdienet hette/
 Schlag zu/ den Rücken halt ich dir/
 Wenn ich dich nur nicht gar verlier/
 So tröst mich deine Güte.

5.

Deins Sohnes Jesu Christi Todt/
 Den er für mich gelitten/
 Sein Marter groß vnd Wunden roth/

Die

Sie laß dich **H E R R** erbitten/
 Für Recht Barmhertzigkeit laß gehn/
 Sonst kan ich nicht für dir bestehn/
 Für Hellscher pein mich hüten.

Weil du der Seelen gnädig bist/
 Vnd gibst das ewig Leben/
 So bitt ich dich/ **H E R R** **J E S u** **C h r i s t**/
 Du wollst mich überheben
 Meins langen leids vnd jammers groß/
 Durch deinen schmerz vnd Menschheit bloß
 Im leid ein Labsal geben.

Ach Vaters Hertz/ Ach Sohnes Lieb/
 Ach heiligen Geistes stercke/
 Sein gnad nicht ewiglich verschieb/
 Zerbrich des Teuffels wercke/
 Vnd hilff mir auß der grossen noth/
 Du kanst allein/ O starcker **G O T T**/
 Laß deine Macht vermercken. **A M E N**.

Ein ander Lied.

W E R **G O T T** **V E R T R A U T**/ **H A T**
W O L **G E B A U T**.

Im thon: Wo Gott zum hauß nit gibt sein gunst.

W E R sich verlesst auff Menschen Gunst/
 Auffß Glück vnd Freunde bauet/

Hele

Hele viel von seiner wolz vnd kunst/
 Vnd jederman wol trawet/
 Der wird zu letzt ein elend Mann/
 An mir ich selbst muß lernen/
 Zu niemands zuflucht haben kan/
 All Welt stellt sich von ferne.

G O T T ist allein der beste Freund/
 Kein falsch bey ihm wird funden /
 Wem sonst kein gnad vnd hülff erscheint/
 Vnd ihm starck ist verbunden/
 Dem steht er bey in lieb vnd leid/
 Pfllegt nimmer abzuschneiden/
 Verbirgt er sich ein kleine zeit /
 So kompt er doch mit freuden.

V E R T R A U T niemand/denn Gott allein/
 O Menschen Kinder alle/
 Wenn vnd was er wil/ daß muß sein/
 Mit dem stolzter vnd pralle/
 Sonst muß alles zu scheitern gehn/
 Er vnd sein Wort thut bleiben
 Auff starckem grund ewig bestehn/
 Der fels kan nicht zerfleiben.

H A T jemand Feind von aller seite/
 Anstoß/verfolgung grosse/

Lige

Ligt mit der Hellen vnd Welt im Streit/
 Vnd sitzt auff diesem Schlosse/
 Kein graues haar ihm wachsen laß/
 Er bleibt vnüberwunden/
 Ein frisches Hertz vnd Muth er faß/
 Das leid wird bald verschwunden.

5.

W O L dem/ der zum Bawmeister hat
 In seinem thun vnd lassen
 Des Allmechtigen Gottes Rath/
 Sein Baw kan er starck fassen
 Wieder Teuffel vnd Hellen Pfort/
 Darff sich nichts lassen schrecken/
 In seinem Werck stracks fehret fort/
 Bleibt in keim vnglück stecken.

6.

G E B A W T hat der auff Sandt vnd Mist/
 All vnkosten verlohren/
 Wo nicht der Eckstein Iesus C Hrist
 Zum grund gelegt ist worden.
 W E R G O T T V E R T R A W T/ H A T
 W O L G E B A W T/
 Daß ist ein Wort als tausend/
 Allm vnglück starck ins gichte schawt/
 Dem Sturmwind vnd seim brausen.

I N

I N A N D E R E Z E S.

Für Gefangene t. östlich zu singen. Im thon:
 Ich weiß mir ein Kößlein ist hübsch vnd fein.

1.

M E I N Hertz nicht darumb trawren thu/
 Daß ich jetzt bin gefangen/
 Es kan sich verkehren in ein nu/
 Daß ich loß werd meins Banden.

2.

Wenn Menschlich hülf ist gar verlohren/
 Vnd niemands wird gefunden/
 Der mich errett/da wird geborn
 Gottes gnad vnd hülf von stunden.

3.

Sag mi-/ wer hat Isaac erlösi?
 Daß Schwert war außgezogen/
 Sein halß der war ihm schon entb.öst/
 Gottes hülf die kam geflogen.

4.

Er beim leben erhalten ist/
 Das het er nicht verhofft/
 G O T T braucht an ihm ein heilge list/
 Kein vnglück hat ihn getroffen.

5.

Joseph lag auch gefangen hart
 Gar fälschlich angegeben/
 D

Zum

50.

Zum grossen Heern er endlich ward/
Führet ein Fürstlichs leben.

6.

In Egypten gefangen war
Da mit dem Manne Gottes/
Mit Moysen/ der Israel schar
Von gwalt errett des Todes.

7.

Gott halff ihn durch das rote Meer/
Ihn Pharaon nachjaget
Mit grosser macht vnd kriegesheer/
Sie gar sehr ängst vnd plaget.

8.

Moysses gieng durch mit trucknem fuß
Mit seinem Volck errettet/
Ein Mawr warn alle Wasserguß/
Gott selber sie begleitet.

9.

Auß gwalt der bösen Zesabel
Elias wurd er' alten/
Die ihn wolten umbbringen schnell/
Baals Knecht solchs entgalten.

10.

David sich offte verstecken must
Hin vnd her in den Hölen/
Ihn zu verderbn war Saulis lust/
Gar weit 's dem Feind thet fehlen.

11.

Die

51.

Die starcke Heldin Debora
Sich vnd ihr Volck errettet/
Erschlug den Hauptmann Eissara/
Darumb sie zu GOTT beret.

12.

Des Holofernis grossen prache
GOTT durch ein W. erleget/
Die ihm sein Haupt abschlug mit macht/
's ganz heer zu fluch beweget.

13.

Eufannam das züchtige Weib
Unschuld erhielt beim leben/
Starben mustens zween falsche Zeug/
Daß daucht ihn gar vneben.

14.

Haman ein Galgen bawen that
Mardocheo dem frommen/
GOTT wandte bald den bösen rath/
Must selber daran kommen.

15.

Des Daniels verschonet han
Siebn hungerige Löwen/
Da musten sein Ankläger dran/
Wies vns die Schrifften zeugen.

16.

Sadrach/ Mesach/ Abednego
Erhielt GOTT selbst im Feuer/

D 2

Des

52.

Deß würdn ihr Feind gar wenig froh/
War ein gros Abendthwer.

17.

Petrus war zu Jerusalem
Gelegt in Ketn vnd Banden/
Verwacht/daß er nicht rauffer kem/
Mit grossem Spott vnd Schanden.

18.

Der Engel Gottes war nicht weit/
Thät ihn des nachts außführen/
Gar sich er ihn darauß begleitet
Zu der Apostel Thüren.

19.

Auß Damasco der Stad gebracht/
Vbr die Mawren gelassen
In einem Korb/halff keine wach/
Bam Paulus auff sein strassen.

20.

Der heilig Athanasius
Gar offimals wurd erretet
Mit seiner Feinde grossen verdruß/
Gott mächtig ihn begleitet.

21.

Der alte Gott der lebet noch/
Sein Hand ist nicht verkürzet/
Die kan mir helffn von meinem Joch/
Ob mich die Welt schon stürzet.

22.

Wer

53.

Wer ihm vertraut vnd nicht verzaget/
Der wird nummer zu schanden/
Wenn mich die ganze Welt anflaget/
GOTT ist dennoch verhanden.

23

Was schadts/ daß ich ein weil hier sitz/
Mein Ehr wird nur dest grösser/
Die weltlich frewd ist mir nichts nütz/
GOTT anruffen ist besser.

24.

Mein Hoffnung steht auff Jesum Christ/
Der wil mich nur probiren
Wie mein glauben beschaffen ist/
Nichts kan darmit verlieren.

25.

Er ist der B E R R/ ich bin der Knoche/
Was er mir thut befehlen/
Das ist mir alles gut vnd recht/
Ihm wil ichs alls heimstellen.

26.

Leid ich was mit ihm in der Welt/
Solchs werd ich wol geniessen/
Geseign dich GOTT/ alls Gut vnd Geld/
Christen viel leiden müssen.

27.

Mein hülff der starcke Zebaoth
Mich kein mal hat verlassen/

D 3

Den

Den stell ich für in meiner noth
Wieder die/so mich hassen.

Fragstu wer vns diß Liedlein sang/
Gefangen saß er harte/
Traw Gott/wenn dir ist angst vnd bang/
Mit trost ich deß erwarte. **A M E N.**

E Z N A N D E R S.

In seiner eygnen Melodey:

In Land zu Brannschweig saß ich hart ge-
fangen/
In der Stad Northeim thät mich sehr verlange
Nach Gott mein **H E R R E N**/
Tag vnd nacht mit zehren
Thät ich ruffn vnd schreyen/
Mich wiedrumb zu freyhen.

Auß der Pfaltz kam ich mit vier braunē Koffen/
In Sachsen zu ziehen da war mein straffen/
Nichts mich besorget/
Nur allein drauff horet
Wo gar gut weg waren/
Da ich könt fortfahren.

Fahrt fort mein Köffel/ das Fuett solt ihr essen/
O Gott mein **H E R R**/ wilt du nu mein vergessene
Was

Was solle bedeuten/
Warumb komn die Leute/
Hab 'ch doch nichts verbrochen/
Mich nirgends verbrochen.

Hört liebe Freund/was thut ihr mich anfallen?
Was ist die Sach/ das biit ich allzumahlen?
Niemand mirs saget/
Gott allein ichs flaget/
Viel Püchsn vnd Hellparten
Sah ich auff mich warten.

Ein ganze Rott mich alle tag vnd nachte/
Wie einen Mörder/ überall bewachte/
Mein Roß wegfuhren/
Mein Fuß gbunden wurden/
Schwer Kysn must ich tragen/
Sehr hart mich thäm plagen.

O liebes Weib/so fern in frembdem Lande/
Erdarm es Gott/ich leid groß spott vnd schande.
Wo seind mein Kinder?
Mein Last wer mir linder/
Solt ich sie nur sehen
Vor mein Augen gehen.

Ach Gott meins Elends'alls ward mir genomē/
Nacket vnd bloß/ wie ich auff die Welt kommen/
S 4 . Baum

Raum deck mein Schand/
 Mein Kleid ist Kysn vnd Band/
 Im tunceln ich sitze/
 Augn sind mir nichts nütze.

O weh/mein Fertz das wil mir enzwey springe/
 Daß niemand weis von diesen meinen dingen/
 Schreibern ist verboten/
 Bin gleich wie beyn Todten/
 Ein Stein möchts erbarmen/
 O Gott hilff mir armen.

Fewer/ Luft/ Wasser/ Erd/ all vier Elementen
 Will man mir Armen jetzt alles abwenden/
 Niemand kompt zu mir
 Verslossen mit zwo Thurn/
 Daß kan ich kein flagen/
 Möcht ich doch verzagen.

O weh mir Armen/Gott laß dichs erbarmen/
 O weh mir Armen/wie mißlich alls darben/
 Vom Himmel/ O HERR
 Jesu/ dich zu mir fehr/
 Sich mich an mein Heyland
 Wie gar in frembden Land.

Ach Gott/mein Vnschuld ist dir vnverborgen/
 Ach hilff mir Vater/thu doch für mich sorgen/
 Vater

Vater

Vater vnd Mutter/
 Mein Schwester vnd Brüder/
 Dein Freund ist verhanden/
 Der wüßt von mein Banden.

Mein Trost/ mein Heil/ mein Zuversicht/ mein
 leben/
 Süßer HERR Jesu C Hriste/ nu komm eben/
 Hilff mir auß nöthen
 Von Kysn/ Band vnd Ketten/
 Daß ich lob dein Namen/
 Hierauff sprech ich AMEN.

IN ANDERS.

Im Thon: In trawerigr Pein ich jetzt muß sein.

WAS ist der Mensch auff dieser Erd?
 Was ist sein gantz leben?
 Mit Sorg vnd Angst wird er verzert/
 Muß sich dem Creutz ergeben.

All sein thun hat den Brebesgang/
 Nichts kan nach wunsch vollenden/
 Hat er guts glück/so wehrt nicht lang/
 Terrinnt ihm in den Händen.

Lieb vnd leid stets beynander seind/
 Das lachen vnd das weinen/
 Bald

Bald mag er zehln sein gute Freund/
Trewlich wills niemand meinen.

Pracht/Regiment vnd gros Gewalt/
Gelt/ Gut vnd schöne Kleider
Leiden auch anstoß mannichfalt/
Haben gros Feind vnd Aeider.

Von Mutter Leib wehrt diese Klag
Bey Reich/Arm/ gros vnd kleinen/
Ein jeder hat sein eygne Plag/
Das kan niemand verneinen.

Rühmt sich jemand der Güter sein/
Der kan sie bald verlieren/
Im Paradeß auch vnfall sein/
Die Schlang kan noch verführen.

GOTT ist allein das Höchste Gut/
O selig/ der es kenne/
Das macht im leid ein rechten muth/
Daß man sich nach ihm sehnet.

Im Tod/ auß diesem Jammerthal
Wenn Leib vnd Seele scheiden/
Da hört auff alle plag vnd qual/
Der frommen Christen leiden.

Seid

Seid von eim arm gefangnen Man
Mit diesem Lied verehret/
Vleicht wirds ihm mahl besser stahn/
Wenn GOTT sein bitt erhöret.

AN S. AN S. AN S.

Im Thon: Wolauff gut Gsell von hinnen.

DREY Winter vnd drey Sommer
Wehret mein Klag vnd Leid/
Mit Schmerz/ Noth/ Angst vndummer
Verzehr ich meine Zeit/
Ich GOTT des schönen Meyen/
Wie lustig ist der Walde/
Seß sich all Leut erfreuen/
Ich bleib im hinderhale

Zulang wers nicht gewartet/
Wann nur das gute kām/
Mein Glück ist sehr verhartet/
Das mit geduldt ich zām/
Schweig/ leid/ meid vnd vertrage/
Halt mich an GOTT allein/
Sehnlich mein Noth ihm klage/
Hoff er wird mich besreyhn.

Ihr viel habens erlebt/
Man hört es täglich noch/

Wer

Wer sich desß überhebet/
 Daß arm leut ziehn am Joch/
 Hat vnschuldigen Lertzen
 Alles leid vnd löß gerhan/
 Sie bracht ihn Qual vnd Schmerzen/
 Der kompt auch selber dran.

Ein Thorn vnd grossen Narren
 Manch künigling heissen wil
 Mein hoffn vnd langes harren/
 Biß sich verkehr das Spiel.
 Ich wil nicht abe lassen
 Weil GOTT niemand verlesse/
 Der sein zusag kan fassen/
 Darbey verbleib ich fest.

Die stund ist noch nicht kommen/
 Alles hat seine zeit/
 Nachm Regen scheint die Sonnen/
 Nach trawren folget frewd.
 Die Nachtrigal schön singet/
 Die lang geschwiegen hat/
 Der Lenz die kält verdringer/
 GOTT kan bald schaffen rath.

Hat mir mein Stock im Garten
 Bissher kein Rosen bracht/

Ich wil der zeit erwarten/
 Den Strauch noch nicht veracht/
 Oft wird ein Baum geschlagen
 Verderbt vom kalten wind/
 Pflegt doppelt drauff zu tragen/
 Wenns gleich der Teuffl mißgünt.

Ein Lied außm 34. Psalm/ auff diese wort:

DER GERECHTE VNS
 VERLEZEN/ ABER DER
 ERRE RETZT VNS VON
 ALLEM.

DER Gott in rechtem Glauben trawt/
 Dem schadt kein Feind in dieser Welt/
 Nichts für dem Teuffel selber grawt/
 Sich ehrlich wie manch Kriegsmann/ helt.

DER GERECHTE sach vnd guts gewis
 Die seind Schoßfey vnd wo. gerüst/
 Dörffen sagen: Mich gar nicht fris/
 Du bist ein Mensch/ Straub/ Roth vñ mist.

VNS ich jetzt leid vnd vnglück han/
 Trag vnschuldig die gros gewalt/
 Zu letzt sich alles finden kan/
 Stößt du mich/ starck an GOTT mich helt.

D I E Wasser seind geflossen hin/
 Daß man dich weist ins Lerchensfeld/
 Wenn es ging nach der Hunden sinn/
 Kein Reitter wer mehr in der Welt.

I E S U das ist der Christen Wehr/
 Doch gehts nicht wie dus haben wilt/
 Thustu mir was/ ist ohn gefehr/
G O T T ist für meiner Brust ein Schilde.

A B E R du **H E R R**/mein Burg vnd Schloß/
 Ein starcke Mauer vnd Pasterey/
 Schütz mich/ sonst bin ich gar wehrlos/
 Erhör mein bitt/ zu dir ich schrey.

D I E du drum Mensch geworden bist/
 Die Hell zerstört/erwürgt den Tode/
 Ach hilff mir bald/ **H E R R** Jesu Christ/
 Ein warer Mensch/ ein starcker **G O T T**.

H E R R der du dir geholffen hast/
 Hilff Helfer/ hilff **H E R R** Jesu Christ/
 Wenn du mir hebst mein schwere Last/
 Der gröst Berg ein Pflaumfeder ist.

H I E mir dein Güt/ niemand mir schad/
 Für zorn der Teuffl zerschneellen mag/

Ob mirs gleich alls zuwieder stah/
 Zu meinem Feind doch Trotz ich sag.

I H M wird es endlich kommen heim/
 Wieder **G O T T** stolz sich lehnenn auff/
 Lecken wieder den Stachel dein
 Das nimmermehr vollbringt den lauff.

A D S aller Noth wilt helfen du/
 Wie mir zusagt dein warres Wort/
 Daß ichs erleb/ hilff mir darzu/
 Wer sich dein tröst/ dem hilffst du fort.

D I E kan es nimmer übel gehn/
 Der sein anligen wirfft auff dich/
 Tregt er ein weil die Straff vnd Peen/
 So bist gnädig/ das tröst auch mich.

A L L E M leid gib ich gutte nacht/
 Mein vbrigs trawren lassen will/
 Bin ich doch/ **H E R R**/ in deiner Macht/
 Wo dus hinsetzt/ da bleib mein ziel.



Ein ander Lied.

HERZES SEZEN VON STREITZ.

Im Thon: Hüff GOTT das mirs gelinge.

1.

HILF GOTT/ daß mein groß leiden
Vnd aller Menschen flag
Auffhör/ vnd bring mir freuden
Die zeit vnd lieben tag/
Daß den/ so lang betrübet sein/
Nach grossen vngewitter
Die liebe Sonne schein.

2.

Es ist an dem/ Ach HERZ
Sehr leider ist an dem/
Wenn vnser Sünd nicht were/
Dein gnad vom Himmel kām/
Wir habn die Straffen wol verdienet/
Der Knecht mit seinem Herren/
Der Wirt vnd Haußgesind.

3.

Noch wolln wiers nicht bekennen/
Niemand wils beichten dir/
Fromb sich ein jeder nennen/
Ach HERZ verzeih es mir/

Ich

Ich bin fürwar ein vnnütz Knecht/
Gib mir dein heiligen Geiste/
Laß gehen gnad für Recht.

4.

Richt nicht nach meinem leben/
Sieh an dein lieben Sohn/
Durch ihn wollst mir vergeben
Mein Sünd/ vons Himmels Thron
Bezahlt hat er vnd gnug gethan/
Dein Huld vnd ewigs Leben
Ich nicht verdienen kan.

5.

Ich bitt für mich vnd alle/
So schwer anligen han/
In diesem Jammerthale
In angst ligen vnd stahn/
Erbarm dich vnser/ frommer GOTT/
Niemand hastu verlassen/
Der zu dir schreyt in Noth.

6.

Christus ist Mensch geworden
Dein liebr vnd eigner Sohn/
Für vns am Creutz gestorben/
Gelitten spott vnd hohn/
Vnd wer sich des von hertzen tröst/
Der soll von allem übel
Hie vnd dort sein erlöst.

7.

Haben wier Sünd begangen/

E

Solche

Solchs vns erkennen laß/
 Nach deiner Gnad verlangen/
 Vnser thun werden baß/
 In vns ist böß hertz/ muth vnd sinn/
 Ach R E R R thu dich erbarmen/
 Const fahrn wier gar dahin.

8.

D Rumb laß dich/ R E R R/ erweichen/
 O Väterliches Hertz/
 Hörauff dein Kind zu streichen/
 Wiß dein Ruch hinderwerts/
 Verschon vnser nach deiner Güt/
 Von schwerer qual vnd plagen
 Nach gnädig alle quitt.

9.

Erger ist nie gewesen/
 Ja gar von Adam her/
 Du woltst gern lassn genesen
 All Menschn/ vnd sein nicht fere
 Mit deiner gunst/ wenn sich zu dier
 Bekehrten vnd von hertzen
 Sich suchten alle wier.

10.

I ung/ Alt/ Mann/ Weib/ Reich/ Arme
 Werden geplaget sehr/
 Dich aller/ G O T T/ erbarme/
 Zu vns dich wieder fehr/
 Die zu deinem Fuß demütiglich
 Zu dir ruffen vnd schreyen/

Mit

Mit deinen Augen sich.

11.

Menschen seind alle Sünder
 Von anbegin der Welt/
 Vnd deines zornes Kinder/
 Als wie das Graß im feld
 Von scharffer Sichel niederleit/
 Müssen wier alle sterben/
 Der Todt keinn überschreitt.

12.

V O N deinem zorn ablasse/
 Steh ab von deinem grim/
 Vns all zusammen fasse/
 Daß sich deß niemand rühm/
 Du bist gerecht vnd bleibst allein
 Ewig gut vnd warhafftig/
 Wier böß vnd Lügner sein.

13.

S Chaw vom Himmel auff Erden/
 Sieh vnser Elend an/
 Kein Trost mag sonst vns werden/
 Auff dich wier vns verlahn/
 Hilff vns mit deiner starcken Handt/
 Wie du vor zeitten geholffen
 Zu Wasser vnd zu Land.

14.

T rewer vnd frommer R E R R E
 Vergieß deins Namens nicht/
 Dich wieder zu vns fehre/

E 2

Das

Das vns dein Wort verspricht/
Gleich wies ein Vater treulich meint/
Die Muttr mit ihrem Kinde/
Wenns kläglich schreyt vnd weint.

15.

Recht treulich pflegt zu retten
Aus Fewr vnd Wassers noth/
Lestt sich auch selbst drumt tödten/
Wie dein Sohn/ lieber GOTT/
Für alle Menschen willig starb/
Sein thewres Blut vergossen/
Darmt er vns erwarb.

16.

Ia HERR/ wier habns verschuldet
Mit vnser Missethat/
Du hastis bißher geduldet/
Izund dein zorn angahet/
Niemand hat sich wolln kehren dran/
Da du mit Pestilenz
Wegnahmest Weib vnd Man.

17.

Lestts nicht darbey verbleiben/
Die straffn sein mancherley/
Noch wills nirgends bekleiben/
Niemand tragt leid vnd reu
Über sein manchfaltige Sünd/
Himmel/ Lufft/ Erd bezeugens/
Ach HERR/man schlägt in windt.

18.

Es ist

Es ist kein Christlich liebe
Vnd kein erbarmung m. hr/
Gleich wies vor zeitten tri be
Die welt mit Sünden schwer/
Mit hoffart/ schwelgercy/ vnzucht
Ist alles eingenommen/
Sich lästert/ Gott/ vnd flucht.

19.

Thewrung/ Krieg ist verhanden/
Das weiß wol Reich vnd Arm/
Wie sonst in vielen Landen/
So gehts auch hie zum Larm/
Noch will sich niemand kehren dran/
Daß er abließ von Sünden
Vnd wollt recht busse than.

20.

Zwar HERR es ist dein gnaden/
Daß w. er dein willen thun/
Nicht laß mehr auff vns laden
Dein zorn/ vnd hilff ons nun/
Ach HERR/ von allem leid vnd plag/
Hat HERZES DEIN gesungen
Im weissen Thurn zu Prag.

EIN ANDERES.

Auff den Nahmen ELISABET.

1.

EIN Nachtigal mich hat bewegt/
Daß ich muß frölich singen/
E 3

Wiewol

Wiewol ich hart bin eingesteckt/
Wills leid andern verdingen.

2.

Las sein/das glück hat mich verwundet/
Es kan mich wieder heilen/
Fortuna wendt sich alle stund/
Bans loch gar bald verkeilen.

3.

Ich lachß/denn ich komm nur darzu
Auf dienst vnd grossen trewen/
So drumb stolziern vnd schreyen Zuh/
Die mags ein mahl gerewen.

4.

Schwer ist mein fall/ vnd leicht mein sach/
Das möcht from leut verführen/
Der mir zum erst die Låßen stach/
Der solls zu letzt verlieren.

5.

Auff GOTT vnd auff ein guts gewiß
Habs in die schantz geschlagen/
Das seind ein par/mein nicht vergiß/
Im Ring vnd Hertza wills tragen.

6.

Berg vnd Thal sters beyinander sein/
Bin ich geworffen nieder/
Gott lob/ ich hab noch frische Bein/
Kan aufferstehen wieder.

7.

Ein Teuffel treibt den andern aus/

Vnd

Vnd wer oft meint zu schaden/
Den beist so starck ein kleine Maus/
Dass ers nimme kan außbaden.

8.

Tröst euch mit mir/ ein ehrlich schand
Ists umb der wa:heit leiden/
Wer Gott dient vnd h:lfet Leut vnd Land/
Den muß der Teuffel neiden.

9.

MEIN SEHATZ euch ist diß Liedlein
schenck/

Leidt ihr meint wegen schmerzen/
Ich hoff zu Gott/ seits eingedenck/
Er hilfft gerechten Hertzern.

SALOMONEVM.

Tempora tempera tempore.

1.

MEIN F:rwlein schön/
Ich bin sehr hart verwundet/
Liest dus geschehn/
So würd ich bald gesunde/
Es steht bey dir/
Mein höchst begier/
Ein Pflaster kanstu machen/
Das dient zu dieser sachen.

2.

Kein salb noch Braut
Sonst mier doch helfen kan/

E 4

Wer

Wer mich anschawt/
Sagt: der wird bald vergahn/
Erbarm dich mein
Schöns Fräwelein/
Du bist der Arzt alleine/
Mein grossen schmerz ableihne.

3.

O gnädigs Hertz /
Sih mich doch vornen an/
Nicht hinterwerts/
Sey der Samaritan/
Halb rodt bin ich/
Darnieder lieg/
Ach laß mich nicht verderben
Vnd so gar elend sterben.

4.

Umb Gottes willn
(Solt ich dirs nicht bezahlen)
Soll man thun viel/
Bitt doch zu tausent mahln/
Drumb hast von GOTT/
Nicht deiner spott/
Ach hilff/ wo du gütig bist/
Weibr geschlecht mitleidig ist.

5.

O vnagnad groß/
Wie bist so sehr verstockt/
Ein Pfeiffel bloß/
Wenns singt vnd freundlich lockt/
Bringt

Bringt bald ins garn
Der Vögel scharn/
Ich thu nicht darnach streben/
Daß ich dir nim dein leben.

6.

Ohn deinen schad
Kanstu mich heilen bald/
Brumb vnd auch grad
Allzeit ist in dem Wald/
Ach steinerns Bild
Wie bist so wild/
Ich wünsch mein eygen schmerzen
In dieses fräweins hertzen.

7.

Sing oder ließ/
Wer da will/ dieses Lied/
Gotts nicht vergiß/
Das ist mein treulich bitt/
Ich mein die ZEIT/
Welch ist mein frewd/
Die wird nach Gottes willen
Mein schmerz vnd hertzleid stillen.

IN ANDER LIEDE.

1.

SE heisset Spes, der ich bin holdt/
Es sähs wol mancher gerne/
Daß sie mich nicht mehr lieben sollt/
Doch wirts von ihr sein ferne/
Sie

E 5

74.

Sie hat kein leichtfertigen sinn/
 Das will ich ihr zutrawen/
 Wie pflegt zu thun manch Bulerin/
 Vnd sonst all schöne Frawen/

2.

Sie trägt darumb ein grünen Rock/
 Verliert kein mal die farben/
 Veraltet nicht/bleibt wie ein Tock/
 Wenn Wäld vnd Gärten darben
 Des laubs/ wenns Grass vnd blümelcin
 Von frost vnd fält abfallen/
 Bleibt schön ihr liebs Würtzgärtelein
 Wieder der zeit vnfallen.

3.

Ein fraut heisst Patientia,
 Das zügelt sie mit fleisse/
 Winter vnd Sommer ist es da/
 Wers brauchet/ wird flug vnd weise/
 Es sterckt das hertz/macht wol gemuth/
 Vnd dient für alle schaden/
 Dem zweiffel starck abwehren thut/
 Der vngeduldt entladen.

4.

Im vnglück hab ein Löwen muth/
 Ein gutts gewissn darneben/
 Es wird noch alles werden gut/
 Den Keim hat sie mier geben/
 Man lacht mich aus/ daß ich des brauch/
 Vnd hab doch nichts denn schmerzen/

Es wird

75.

Es wird vergehn der böse rauch/
 Desß tröst sie mich im hertzen.

5.

Von dier ich nimmer lassen will/
 Mein hoffnung/ trost vnd leben/
 Mein Hertz/ mein Schatz/ mein frewdenspiel/
 Vnd solt mir widerstreben
 Die ganze welt/ Gott ruff ich an
 Er wöll dich nicht abwenden/
 Daß du bey mir mögst feste stahn/
 Biß sich mein leid wird enden.

6.

Mir ist weh/doch mit dir mich tröst/
 Hoff/ allerliebste Seele/
 Ich soll endlich werden erlöst
 Durch G O T T/ dem ichs heimstelle/
 Ob er mich gleich ein lange zeit
 In grosser noth leßt wallen/
 Was soll ich thun/an ihm es leit/
 So langts ihm wird gefallen.

7.

Ach hertzigs Lieb/ halt bey mir fest/
 Gleich wie bey seinem Schiffe
 Der Ancker starck/ der Baum sein äst
 Begreiff mit wurzeln tieffe/
 Ach wenn doch käm der liebe tag
 Drauff du mich heiffest warten/
 Wenn solt auffhörn mein leid vnd flag
 Mit frölicher heimsarren/ AMEN.

E 3 n

IN AN DER S.

Im Thon: Auß meines heitgen grunde.

1.

DAS walt Gott Vatr vnd Sohne/
 Das walt Gott heilger Geist/
 Welcher vons Himmels Throne
 Mir grosse gnad beweist/
 Wenn er nicht solches thut/
 So wer ich schon verdorben/
 Heunt in der nacht gestorben/
 Nicht kommen auß mein Bett/

2.

Die Pestilenz regieret/
 Die Seuch nimpt alles hin/
 Jung vnd alt mit weg fñhret/
 Der Todt hat böß im sinn/
 Gott mich erhalten hat/
 Bewaret lib vnd leben
 Fürm Tod/ Seuch vnd dem sterben/
 Deß danck ich ihm frñ vnd spat.

3.

Noch weiter ich thu bitten
 Die heilg Dreysalt gkeit/
 Sie wöll mich heunt behñtten
 In dieser sterbenszeit.
 O du mein GOTT vnd HERR/
 Bewahr mir lib vnd leben/
 Mein Weib vnd Kind darneben

In

In frembdem Land so ferr.

4.

Gib dieser Stad vnd Lande
 Gut lufft vnd alles heil/
 Für Sñnden vnd für schande
 Behñtt/ nicht laß in eyl
 Die leute sterben ab/
 Laß menniglich thun busse
 Zuvor/ daß er mit luste
 Geh selig in sein Grab.

5.

Im weissen Thurn zu Prage/
 Der dieses Liedlein macht/
 Sehr hart gefangen lage/
 Zu Gott schrie tag vnd nacht/
 Kaysrllicher Majestät
 Wñnscht er ein langes leben/
 Der lieb Gott wöll ihr geben
 Als glück vnd gutte Rñth.

IN AN DER S.

In seinem eygnen Thon.

1.

O GOTT ins Himmels Throne/
 Ich bitt durch deinen Sohne/
 Durch deinen Sohne Jesum Christ/
 Der vnser aller Heyland ist.
 HERR Jesu Christ/ erbarm dich mein/
 Laß mich dein sein

Im

Im tod vnd auch im sterben/
Mach mich zu deinem Erben.

2.

Sich mich an mit deiner gnaden
Mit Sünden hart beladen/
Gleich wie du hast gesehen an
Die Mariam Magdalenam/
Petrum/ vnd den Eucher am Creutz/
Schr mich erfrewts/
Du bist für mich gestorben/
Die seligkeit erworben.

3.

O Jesu dir ich dancke/
Hilff mir daß ich nicht wacke/
Dier zu dienen bestendig bleib/
Bewahr mir HERR mein Seel vnd Leib/
Mein Weib vnd auch mein Kinderlein/
Vnd all das mein/
Zu lobe deinem Namen
Hier vnd dort ewig/ AMEN.

Ein anders.

H O F F N U N G M A C H T G E
D U L D T.

1.

H O F F N U N G der größte Tröster mein
In diesem vnglück schwere/
Ob man schon sagt/ es kan nicht sein/
Macht das ich nicht auffhöre

Zu warz

Zu warten auff ein selig stund/
Wie solche David offters fundt
In seiner noth vnd klagen/
Spott wer da will vnd lach mich auß/
Mein trübsal bringe mir nicht so grauß/
Daß ich drum solt verzagen.

2.

M A C H T kan mit macht vertreiben wol/
Ders hat in seinen händen/
Vnd wern mein Feinde noch so toll/
Kan stechen auff ihr lenden
Der Psail/den G O T T geschärffet hat/
Es gilt doch wieder ihn kein rath/
Zu schanden vnd zu spotte
Der frevel vnd der hochmut groß/
So bald sein zorn wird brechen loß/
Wird der Gottlosen Rotte.

3.

G E D U L D T ein selzams kräutlein ist/
Wächst nicht ins jedern Garten/
Doch weil mir G O T T das leben frist/
Will ich der bessrung warten.
H E R R mit deinem Geiste stercke mich/
Daß ich nicht hoff vergebentlich/
Denn keiner wird zu schanden/
Der dir in seiner noth vertraut/
Nicht auff sich noch auff Menschen bauet/
Das tröst mich in mein Banden.

we) : (de

E 3 VI

3. AN DER S.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet **H E R R**.
M E I N Hertz mir sehr betrübet ist/
 Wo du nicht hilffst **H E R R** **J E S U** **C H R I S T**/
 Wie wird mir denn geschehen?
 Ach thu beseit
 Mein hertzenleid/
 Sonst muß ich gantz vergehen.

2.

Kein trost hab ich auff dieser **E R D**/
 Die ganze Welt sich von mir kehrt/
 Vnd bin so gar verlassen/
 Weil meine Feind
 Mein mechtig seind/
 Mich allenthalbn umbfassen.

3.

Ihr zorn vnd grim der ist zu groß/
 Ich gar zu schwach vnd hilff-loß/
 Daß wo du nicht wirst retten
 Auß ihrem Schlund
 Zu dieser stund/
 So sterb ich in mein nöten.

4.

O starker **H E R R** **J E Z E B A O T H**/
 Du bist ja noch der alte **G O T T**/
 Der auß Wasser vnd Feuer/
 Auß Löwen rach/
 Kan bald odr gmach

Auße

Aufreissen vnd befreihen.

O **J E S U** **C H R I S T** erbarm dich mein/
 Wenn du nur wilt/ kan es wol sein/
 Dier thu ichs alls heinstellen/
 Du hast zerstört
 Vnd umbgekehrt
 Den Todt vnd auch die Hellen.

6.

Laß mich in meinem grossen leid/
 Biß sich dein hülffe zu mir neigt/
 Nicht wancken vnd verzagen/
 Erhalt mich stark
 Biß zu mein Sack/
 Hilff mir mein leyd ertragen.

7.

So wird das schwere Creutze mein
 Bald leichter vnd geringer sein/
 Kein schmerz/ kein angst/ kein leiden/
 Wenn du mein Last
 Zugleich mit fass/
 Kan mich von dir abscheiden.

8.

A **M E I N**/ sprech ich/ es werde war/
 Laß mich in der Christlichen schaar/
 O **J E S U**/ weiter bleiben/
 Mich durch dein güte
 Mach frey vnd quitt/
 Du kanst es bald vertreiben.

f

3. A

IN ANDERS.

Im thon: Was mein Gott will/dz gsch. h. allzeit.

1.

Mein Gott/ ich dir versprochen hab/
 Das will ich halten feste
 Durch deines heiligen Geistes gab/
 Bis zu der stunden letzte
 Zu barren auff kein Menschen findt/
 Es ist mir ihm verlohren/
 Bey niemand ich nu hülfte findt/
 So viel ihr seind geboren.

2.

Kein Mensch beständig ist vnd weiß/
 Wenn unglück ist verhanden/
 Da mirs wol gieng vnd ware frisch/
 Sich alle zu mir fanden/
 Nu mich getroffen hat mein leide/
 Weg jederman thut fliegen/
 Ich kenn ihn nicht/auch darzu schreyt/
 Sie/ Gott/ dich nicht berriegen.

3.

Den ich gedienet in der noth/
 Vnd alles guts erzeiget/
 Den bin ich nu worden ein spott/
 Sich meines unglücks frewen/
 Vnd anct thut wol mein hertzen weh/
 Doch will ich sie lan fahren/
 Bey dir allein ich bleib vnd steh/

Du

Du wöllst bey mir verharren.

4.

Verflucht ist/ der auff Menschen barret/
 Sie seind auch wer sie wollen/
 O selig/ der dir/ Gott/ vertraut/
 Das sag ich vnverholen/
 Da dir steht in ganz zuversicht/
 Dein Wort das kan nicht triegen/
 So viel die liebe Sonn ansicht/
 Die können nichts/ als liegen.

5.

Mein BERR/ weil du mein elend siehst/
 Auff mein lauffzen vnd schreyen
 Mit deinem waren Munde sprichst/
 Daß du mich wollst befreyn/
 Ausreissen auß dem unglück mein/
 Daß ich dein Namen preise/
 So glaub ich/ BERR/ dem Worte dein/
 Machs nu nach deiner weise.

6.

Du hast alles in deiner Handt/
 Die ist noch nicht verkürzet/
 Noch heutige tags ist sie bekant/
 Wie sie bald hat gestürztet/
 Die sich wieder den kleinen hauff
 Vnd wieder dein gesalbten
 Stolz vnd gewaltig lehnen auff/
 Vnd starck zusammen halten.

7.

f z

Mein

Mein höchster Schutz vnd grösster Troß
 Im Himmel vnd auff Erden/
 Mir deinem Blut hast mich erlost/
 O JESU CHRIST/ laß werden/
 Was ich von deinem Vater bitte/
 Mein Vorsprecher vnd Heylander/
 Ich ruff dich an/ versag mirs nit/
 Hilff auß mein grossen Elend.

IN ANSERS.

Im Thon: O reicher GOTT im Throne.

1.

Hör Menschen Kind auff Erden/
 Der du liebst diese Welt/
 Es kan dir nichts gnug werden
 Von Silber/ Gold vnd Geld/
 Du wachest oder schlaffst/
 So ist dein ganzer sinn
 Wie du viel nutzen schaffst/
 Nur alles zu dir raffst/
 Habest ein grossen gwin.

2.

Mit liegen vnd mit triegen/
 Mit vorthel/ falsch vnd list
 Woltstu gern alles kriegen/
 Was deines Nächsten ist/
 Bey deiner Seelen schwerest/
 Dem Teuffel dich ergiebst/
 Damit/ was du begehrest/

In deis

In deinen beuttel führest/
 Vnd in dein sack einschiebst.

3.

O lieber thu bedencken
 Die kleine kurze zeit/
 Zur erden mustu sencken
 Desto mit grösserm leid/
 Je mehr du hast besessen/
 Je schwerer kompt dichs an
 Alls wiederum vergessen
 Vnd eim andern zulassen/
 Wenn dich dein Seel wird lan.

4.

Alln Sünden/ schand vnd laster
 Das schnöde geld ansthet
 Die pforten/ thür vnd fenster/
 Nimpt nicht sein ehr in hut/
 Schändlich wird es erworben/
 Schändlich wird es verbracht/
 Mit dir ist es verdorben/
 Wenn du nu bist gestorben/
 Darzu man deiner lacht.

5.

Laß ab von deinem scharren/
 Steh ab von deinem geitz/
 Geld kan dich nicht bewahren
 In trübsal vnd im Creutz/
 Wenn dich GOTT wird angreifen/
 Das gwissen wachen auff/

f 3

Rein

Kein singen vnd kein pfeiffen
 Hilfft widers Todes streiffen/
 Du must zum altin hauff.

6.

Was halffes Alexander?
 Was halffes Salomon?
 Einer ist wie der ander/
 Wenn man nu ruß darvon/
 In gold seind sie begraben/
 In gold vnd Edelgstein/
 Nu seinds in ihren Graben/
 Kein nutz doch darvon haben
 Ihr Asch vnd ihr gebein.

7.

Was Gott mit recht bescheret
 In deinem saccen schweiß/
 Das ist dir vngewehret
 Halten zusamn mit fleiß/
 Hastu Eßß/ tranck vnd Kleider/
 Bist frisch vnd gesundt darbey/
 Was wilt du mehr vnd weiter/
 Das geld hat viel der neider/
 Vnd bringet groß vntrew.

8.

Vom Himmel hast dein Seele/
 Den Leib von dieser erd/
 Dein hertz darmit nicht quele/
 Was nicht zum Himmel fahrt/
 Die welt die muß vergehen

Mit

Mit ihrem losen gurt
 In grossen weinn vnd flehen/
 Ban nichts darwieder stehen/
 Was jetzt gefallen thut.

9.

Jesus Christ Gottes Sohne
 War selber in der Welt
 Mit grossen sport vnd hohne
 Ohn alles gut vnd geld/
 Zu samlen thät befehlen
 In solchen gutten Scharz/
 Den keine Diebe stehlen/
 Kein rost vnd Motten außhölen/
 Bleibet vollkommen statts.

10.

Finantzerey vnd wucher/
 Geldtsucht vnd nimmer voll/
 Der geitzig vnd der fucker
 Die seind sinnlos vnd toll/
 Nur auff groß gurt gedenden/
 Könnens doch fressen nicht/
 Sich plagen mit vnd frencken/
 Ihr hertz gar darauff hencken/
 Bis man sie nimmer siche.

11.

Der dier dein Leib vnd leben/
 Die Seel vnd den verstand/
 Vnd alles hat gegeben/
 Was ist im ganzen Land/
 f 4

Ob du

Ob du gleich an dem gelde
 Arm bist/ vnd an dem gold/
 GOTT ist ein reicher Helde
 Wiedr hitz vnd wieder kälte/
 Den frommen ist er holder/

12.

Die fisch im Meer vnd Wasser/
 Die Vögel in der Luft/
 Das Wild vnd Vieh am grase
 Nichts arbeit in der grufft/
 Thut sie nu GOTT ernehren/
 So tröst dich d. sto mehr/
 Du wirst drumb nicht verderben/
 Für hunger vnd durst sterben/
 Weil ist dein beutel leer.

13.

Zur warnung hat gesungen
 Dieß Lied in seiner noth/
 Für arm/reich/ alt vnd jungen
 Einer/ der rufft zu GOTT/
 Gefangen er hart sitzet/
 Vnd ob er gleich was hat/
 Es ihm doch wenig nützet/
 Sein leid nicht vnterstüzet/
 Biß es ihm besser gah.

EZANANORR.

Im Thon: O HERR GOTT/ dein
 heiligs Wort/ :c.

O Gott

1.

O GOTT mein HERR/
 Mein Feinden wehr/
 So seind auff mich gessen/
 Ihr ist zu viel/
 Mit stumpff vnd stiel
 Die mich gar wolten fressen/
 Vnd solche Leut/
 Im fried vnd streit
 Für den müst alles fallen/
 Gleich wie vom wind
 Die bäum geschwind
 Zur erdn vnd boden prallen.

2.

Ich bin ein klein
 Schneeföniglein/
 Sie seind Greiffen vnd Geyer/
 Was ist mein kunn?
 Wo wolt ich hin
 Wieder solch vngewer?
 Im augenblick
 Ich bald erstick
 Zermalmet vnd zerrissen/
 Wenn geb ein stoß
 Ein schnabel groß/
 Wer nicht auff einen bissen.

3.

O starcker GOTT/
 Nicht laß in noth

f 5

Sein

Sein armes Turteltaublein/
 Den Goliath
 Erleget hat
 Wie David mit seim schleudern:
 Durch mein gebet
 Vnd schreyen stät
 Also mich überwinden
 Laß diese Rieß/
 Legs ins gebiß/
 Daß sie dein Macht empfinden.

4.

O frommer GOTT/
 Du hast den Loth
 Errett vom Schweiß vnd Feuer/
 Dein armes Volck
 Mit einer Wolck
 Fürm Pharao befreyet/
 Sie drey Gefelln
 Auß heisser Hellsn
 Gar vnversehret kamen/
 Dem Danieln
 Mit ihren frelln
 Vnd schlund die Löwn nichts nahmen.

5.

O trewer GOTT
 Auß Todes noth
 Wen du nur wilt frey machen/
 So muß ihn lahn
 Ein jederman/

Da

Da hilfft kein zorn noch lachen/
 Euß oder sawr
 Nach dir kein schawr/
 Menschen seind Staub vnd Aschen/
 In ihrer macht
 Vnd grossen prache
 Banstu sie bald erhaschen.

6.

O lieber GOTT/
 Wie man mir droht/
 So wer mein schon vergessen/
 Binden vnd vorn
 Ist grosser zorn/
 Du muß ich dirs zumessen
 Daß ich noch leb/
 Inn lüfften schweb/
 Dich/allerliebster Vater/
 Dich bitt ich sehr/
 Erhalt mich fer
 In deinem schranck vnd gatter.

7.

Wiedr Beern vnd Lewn
 Dein Schäfelein
 Vnd wieder Wölff behütte/
 O JESU ERZST/
 Mein Hirt du bist/
 Mein hertz ich dier außschütte/
 Warumbs zu thon/
 O GOTTES Sohn/

Das

Das ist dir vnverborgen/

Halff Jesu Christ

Zu dieser frist/

Das thu heut oder morgen.

JEN ANDERS.

1.

MEIN vnglück vnd mein klagen

Das thut mein Feinden wol/

Wenn gehn von mir die sagen/

Das macht sie freuden voll/

Einander sie es schreiben/

Vnd setzen viel darzu/

Machen viel des verleumbdens/

Schreyen ober mich Zuh.

2.

Wenn ich solt gantz verderben/

Das wer ihr Himmelreich/

Nichts könten mehr erwerben/

Im gantzen Königreich

All paß sie mir verlegen/

Verhauen alle Wald/

Daß ich kein weg vnd stege

Zur wiederkunfft erhalt.

3.

Wern sie gleich alle Teuffel/

Mit sampt der Mutter sein/

Noch trag ich keinen zweiffel

Zu GOTT dem Helffer mein/

Ihr schalckheit vnd ihr tichten

Das

Das kan er legen baldt/

Ein rechtes Vrtheil richten/

Daß ich mein sach erhalt.

4.

Die warheit lest sich drucken/

Soch gar begraben nicht/

Thut so lang hirs für gucken/

Biß man sie gantz ersicht/

Ein weil all ding thut wehren/

Biß sich das blätzel wendt/

GOTT kan mein leid verkehren/

Bring n zum gutten end.

5.

Ob mich auch all mein Freunde

Verliessen in der Welt/

Nichts hülffen in mein leide

Mit ihrem gut vnd geld/

Wie sich denn meiner schämen/

Vnd wollen nirgends dran/

Vnd sich gar nichts annehmen/

Die waren mein Gespan.

6.

Der Witwen vnd der Waisen

Vnd allr gefangnen GOTT/

Der Daniel thät speisen/

Halff Joseph auß der noth/

Der wird mein nicht vergessen/

Das traw ich festiglich/

Wieder die so mich hassen/

Das ich behalt den sieg.

Er

Er weiß mein ganz anligen/
 Mein vnschuldt auch darbey/
 Ich hör viel auff mich liegen/
 Das macht/ ich bin nicht frey/
 Kein Antwort kan ich geben/
 Wird hinderwerts verwundet/
 Man wil mir viel verheben/
 Vnd kompt auff feinen grunde.

Vnschuldt die muß viel leiden/
 Im Himmel ist der Mann/
 Verstehet sich auff ihr. Breiden/
 Die niemands mercken kan/
 Der wird sich mein erbarmen/
 Vnd wern ihr noch so viel/
 Die seind wieder mich armen/
 Er kennt ihr Kartenspiel.

Darumb was solt mich krencken/
 Mein vnglück vnd vnfall/
 Wenn ichs nur will bedencken/
 So ist GOTT vber all/
 Die mich gar wollen fressen/
 Geduldig will ich sein/
 Mein wird er nicht vergessen/
 Auff ihn bau ich allein.

O König aller König/
 Süßer Herr Jesu Christ/

Mein

Mein Creutz ist mir nur König/
 Wal du mein Heylandt bist/
 Fälschlich wurdstu verklaget/
 Geschlagen vnd gerödt/
 Ob mich die Welt schon plaget/
 Viel größers dir sie thät.

Mit deinem Geist mich stercke/
 In dieser trübsal mein/
 Daß ich dein hülff vermercke/
 Laß mich dein diener sein
 Im leben vnd im sterben/
 Nur du nicht von mir weich/
 So will ich gwiß ererben
 Das ewig Himmelreich.

IN ANDERS.

In seiner eygen Melodey.

IN schönes lied ich singen will
 Auß meines hertzen grunde/
 Kompt her/vnd seyt ein wenig still/
 Es wech t kein viert lunde/
 Wer vnglück hat vnd ist betrübt/
 Dem nur ein gütter trost belibet/
 Ein solchen wolln wir geben.
 Drumb trawerigs hertz kom her zu mir/
 Ich wills machen nach dein begier/
 Ohn ruhm es soll sein eben.

Eag

Sag mir/ wer ist derselbig Mann/
 Wenn du sprichst: **VATER UNSER:**
 Wer ist/der sein Kind lassen kan?
 Ein solcher sey von uns fer.
 Der Himml vnd Erd erschaffen hat/
 Der ist selbst vmb dich frů vnd spat/
 Er wird dich ja versorgen.
 Drumb trawrigs hertz doch nicht verzag/
 Du wirst loß werden deiner klag/
 Es sey heunt oder morgen.

Es ist drumb noch nicht alls verlohren/
 Weils ist auffs höchste kommen/
 Du meinst es sey kein Mensch geborn
 Der bösen vnd der frommen/
 Der so viel leid in dieser Welt/
 Nicht glaubs/dein sinn es darfür heilt/
 Du hast viel der gesellen.

Drumb ꝛc.
 Ein anders Vrtheil fellen.

Sieh an die Sonn vnd das gestirn/
 Wie sie gar oft verschwinden/
 Ihr licht vnd glantz sie gar verliern/
 Platzregen vnd Sturmwinde
 Die wolcken treiben hin vnd her/
 Es schlägt herein die leng die quer/
 Soch thuts nicht also bleiben.
 Drumb ꝛc.
 Wollst **GOTT** kein zeit vorschreiben.

Frag

Frag andre leut/du wirsts erfahren/
 Ihr vnglück ist viel grösser/
 Gleichwol auff Gott gedultig harrn/
 Den Krancken wird es besser/
 Wenn sie den ärzten folgen fein/
 Vnd mit geduldt als nemen ein/
 Biß sich die krankheit leget/
 Drumb ꝛc.
 Gott heimlich deiner pfleget.

So lang **GOTT** will/so muß es sein/
 Wieder den Strom nicht schwimme/
 Ob es dir gleich hart gehet ein/
 Dich nicht sehr wind vnd krümme/
 Es wird doch ewig wehren nicht/
 Was dich beleidigt vnd ansicht
 Nachm Regen kompt die Sonne.
 Drumb ꝛc.

Itzt kompt dein frewd vnd wonne.

Es ist dir nutz/das glaub du mir/
 Vnd musts auch selbst bekennen/
 Wanns dir wol ginge für vnd für/
 Nach Gott würdest dich nicht sehnen/
 Vnd wenn das leid verüber geht/
 Dich desto grösser f. ewd besteht/
 Das sawer wird gar süsse.
 Drumb ꝛc.

Die Gall nur in dich frisse.

G

Wer

Wer getruncken hat ein Kleizenmost/
Vnd Schleewasser genommen/
Ein Malvasier vnd Meeth drauff kost/
Zum gutten Wein ist kommen/
Der dencket an den bösen tranck/
Ihm selbst ein Liedel darvon sang/
Kan gutts vnd böß erkennen.
Drumb zc.

Laß dich von GOTT nicht trennen.

Was er verspricht/ das heilt er auch/
Niemande hat er gelogen/
Er stellt sich fern/ das ist sein brauch/
Ich habß vielmahl bewogen.
Er streicht das Kindt/ vnd macht es from/
Bald freundlich sagt: her zu mir kom/
Du bist mein lieber Sohne/
Drumb zc.

Du wirsts auch hören schone.

Bet du nur fort vnd ruff ihn an/
Frewd ist schon auff dem wege/
Du bist mit ihm nicht übel dran/
Dein trawren niederlege.
Sein streichen ist ein lauter schertz/
Von dir nicht weicht das Vaterhertz/
Halt still/ es wird dir frommen.
Drumb zc.

Dein

EWIG/ das ist ein lange zeit/
Dieweil du lebst auff Eiden
Ein augenblick ist alles leid/
Kein außg schwind kan werden.
Zum ende wird es kommen baldt/
An Gottes Wort dich stättig halt/
Du wirst mir gcrunnen geben.
Drumb zc.

Der Glaub nicht scheußt darneben/

Ich habß gehört/ Ich habß erfahren
In trübsal/ angst vnd nöthen/
Die Gottes mit geduldt erharn/
Die thut er endlich retten.
Drumb will ich szund halten still/
Es seind doch der Exempel viel/
Wer kans nennen mit Namen?
Ey frommes hertz/ gib dich zu fried/
Vnd hilff mir schliessen dieses lied/
So wirstu sprechen: AMEN.
EIN ANDERS.

GRÖß wunder mich das offers nimbt/
Woher mir immer solches kumpt/
In meinen grossen nöthen
Kein Trost mich auff der ganzen Wele
Es frewt/ vnd sich gar nichts gefelt

Auß feindes hand zu retten.

2.

Soch wenn ich weinn vnd trawren solt/
Das haar vor leid außrauffen wolt/
Thut mir in hertz zusprechen
Ich weis nicht wer/ gewiß muß es sein
Gott heilger Geist/ der Tröster mein/
Das muß ich mir außsprechen.

3.

Mein gwissen vnd mein sachen gutt
Die helfen viel zu solchem muth/
Darumb ich sehr muß danken
Mein Schöpffer vnd getrewem GOTT/
Der wöll mir helffn auß dieser noth
Wieder zu hauß gelangen.

4.

Dem ist also/ verdient ichs hab
Ein Mann/ein Jüngling vnd ein Knab/
Die ganze zeit meins lebens.
Drumb GOTT mich billich hat gestrafft
Vnd selber mir diß Creutz verschafft/
Das leugnen ist vergebens.

5.

Welch er mir hat zur straff gemacht/
Die geben nicht auff solches acht/
Mich andrer sachen beschulden/
Mein reines hertz in diesem fall
Er weiß/ vnd mein anligen all/
Drumb wart ich auff sein hulden.

6. Sein

6.

Sein zorn nicht ewig wehren wird/
Wie sich der schatt vnd wind verliert/
Sein grimm wird wieder fallen/
Er selbst verwundet/ er selbst macht heil/
Er tödt vnd gibts leben in eyl/
Einführt vnd auß der Hellen.

7.

Wach auff vnd sey getroßt mein Hertz/
Er wenden kan den grossen schmerz/
Das leid in frewd verkehren/
Geschicht es nicht in dieser Welt/
Der Himmel solches fürbehelt/
Vnd wird nimmer auffhören.

8

O Gott Vater im Himmelreich/
Dein will auff Erd geschch zugleich/
Mein noth ich dir befehle.
Mir armen Sünder gnädig sey/
Mach mich von allem übel frey
Am Leib vnd an der Seelen.

EIN ANDERES.

Im thon: Es ist gewißlich an der zeit/16.

1.

ICH werd mit meinen Reim zu spott:
Es wird noch alls gut werden/
Wo du nicht hilffst auß meiner Noth/
Schöpffer Himmels vnd Erden/

G 3

O stars

O starker Gott **HERR** Jesu Christ/
Mit mir es bald verlohren ist/
Weil sich mein leid will mehren.

2.

Bedenck doch wer vnd wo ich bin/
Du hast ein mahl geschworen/
Wenn zu dir steht hertz/ muth vnd sinn/
Der sey dir vnverlohren/
Im wasser/feuer/ Löwen rath
Solt ihm geschick sein vngemach/
Weil du für ihn gestorben.

3.

Ober gleich meint/ du seyst gar fern/
Vnd hast ihn gar v. rlassen/
So thut ihn doch dein Worte lehrn/
Du seyst bey ihm dermassen/
Daß er nichts leid/es thu dir weh/
Was ihm geschick/daß dichs angeh/
Mein hertz heist du das fassen.

4.

Christe du selbst die warheit bist/
Wie kan es mir feilschlagen/
Meins f. indes macht/ des Teuffels list
Mich tag vnd nacht sehr plagen/
An deiner gnad doch nicht verzag/
Als leid vnd vnglück gern trag
Gedultig vnd ohn flagen.

5.

Allein weils nu so lange wehre

Vnd

Vnd bleib in trübsal stecken/
Es mir all kräft vnd marck verzehrt/
Vnd bringe bißweilen schrecken/
Darumb den schwachen glauben sterck/
Dein ist die sach/dem ist das werck/
Laß dich bey mir vermercken.

6.

Trawrig bin ich/ doch vnverzagt/
Vnd halt mich deiner worten/
Ein mahl hastu miers zugesagt/
Es sey hic oder dorten/
Das leid abwechseln vnd besreyen
Von aller noth/ angst/ flag vnd pein/
Solt ich darauff nicht warten?

7.

Ists sach/ daß dirs so wolgefellt/
Solls Creutzlein ferner tragen/
Vnd steckst das ziel weiter ins feldt/
Da ich dir soll nachjagen/
So traw ich doch/ mein bürd vnd last
Wird endlich kommen auff die rast
Zur port vnd niederlagen.

8.

Von vnd gar aus der Mutter mein
Bist du mein hülff vnd leben/
Was ich bin/ hab/ ist alles dein/
Du kanst auch wieder geben/
Was ich verker mit meinem gewin/
Wann kommen wird der rechte termin/

G 4

Dem

Dem Job geschachs auch eben.

9.

Sein feind vnd freund verlachten ihn/

Daß er hoffet vergebens:

Du Narr/ was hin ist/ das ist hin/

Gleichfalls sie mir verhebens/

Dennoch auff dich/ **HERR** Jesu Christ/

Baro ich gar starck/ ein Fürst du bist

Des Tods vnd auch des Lebens.

Der III. Psalm.

Im thon: Mag ich vnglück nicht widerstahn,

1.

HER **HERR** wie viel ist meiner feind/

So grimmig feind/

Vnd sich wider mich setzen/

Von meiner Seel ihr sagen viel/

Gott sie nicht will

Mit hülff vnd trost ergetzen.

HERR/ du mein Schutz bist/

Alls wieder gibst/

Nach schand vnd spott

Du fanst/ O **GOTT**/

Mein haupt wieder auffrichten.

2.

Wenn ich ruff/ mich der **HERR** erhört/

Sich zu mir kehrt

Von seinem heiligen Berge/

Ob ich gleich gar gefährlich schlaff/

Dennoch auffwach/

Sein

Sein gnad vnd hülff vermercke.

Viel hundert tausent

Sein kein grausent/

Von aller seit

Mit grossem streit

So sich wieder mich stercken.

3.

Auff/ **HERR**/ vnd hülff/ mein trewer **GOTT**/

Auß dieser noth/

Das maul dem feind zerschlage/

Der Gottlosen vnd Spötter Zand

Zerschmeiß behend/

Erlöß mich von der plage.

Bey dir/ **HERR**/ finde

Dein Volk vnd Kinde

In ihrem leid

Trost/ segen/ frewd

Nach fall vnd niederlage.

Der CXXVI. Psalm.

Im thon: Au frewd euch lieben Christen gemein.

1.

WELCH die gefangen auß Zion

Der **HERR** wird erlösen/

So werden wir gehen darvon

Als wers im traum gewesen/

Eröffnen wird sich vnser munde/

Vnd lachens voll des hertzen grund

Die zung mit ruhm erfüllen.

G 5

Denn

Denn wird man sagen hin vnd her
Unter den Heyden allen:

Das hat allein gethan der **HERR**
Ihnen zu wolgefallen.

An vns ein grosses hat gethan/
Wie selber sieht ein jederman/
Doch wir vns hertzlich freuen.

HERR / vnser schwer gefengniß wend/
Gleich wie du durch die Sonne

Zu Mittag das Wasser behend
Ausstrucknest/ daß mit wonne

Vnd freuden erndten können bald/
Die wir gewinselt mannichfalt/
Vnd ausgeset mit threnen.

Gar trawrig seind sie gangen hin
Mit weinen vnd wehklagen/
Das bringt ihn freuden zu gewin/
Vnd weil sie thäten tragen

Ein gutten samen/ heim sie gehn/
Vnd mit den garben wol bestehn/
Die sie zuwet mit tragen.

Den schönen Psalm ins Liedlein brachte
Ein gefangner dem andern/
Sie sitzen beid ins Käysers macht/
Ach **GOTT** laß sie heim wandern/
Lang

Lang hat gewehrt ihr grosses leid/
Ach lieber **HERR** verkehrts in fremd/
Ihr Traid laß wol gerahen.

ABENDES GEBET.

Ich geh zu Bett/ das walt **GOTT**
Vater/ Sohn/ heiliger Geiſt/
Der mich den tag behütet hat/
An Leib vnd Seel wol gespeist/
Ihm sey lob/ preiß vnd ehre/
Sein hertz nicht von mir f. hre.

O Väterliche trewe
Nicht zürn auff meine Sünde/
Hertzlich sie mich gerewen/
Laß mich bey dir schutz finden/
Vnd diese nacht behütte
Aus lauter gnad vnd güte.

Den Leib mit ruh laß schlaffen/
Die Seel an dich gedenden/
Beschirm mit deinen waffen/
Wo sich zu mir wolt lencken
Des Teuffels list mit schrecken/
Dein Englein laß mich wecken.

Gespennst vnd böse t. äume/
Des fleisches lust/ mein Feinde

Halt starck zurück im zaume/
Wasser vnd Feuer ableihne/
Behüt mich vnd die meinen
Für schrecken/ furcht vnd weinen.

5.

Ach thüs durch Ihesum Christum
Dein liebn vnd einigen Sohn/
Seind wier böß/ so ist er frumb/
Vertritt vns vor deinem Thron/
Ach thus von seinet wegen/
Drauff will ich mich niederlegen.

IN FRAZ VND STERB-
lied eines vnschuldig zum tod verur-
theilten.

1.

KAN es denn anderst nicht gesein/
Vnd muß szunder sterben/
Nach so viel jammer/ schmerz vnd pein
Am Leib schändlich verderben/
Ists Gottes will/
So halt ich still/
Ihm hab ich mich ergeben
Im tod/ gleich wie im leben.

2.

Ich weiß/ich bins der erste nicht/
Werd auch nicht sein der letzte/
Vbr den man das weiß stäbel bricht/
Sich nichts darwieder setze/

Ists

Ists GOTTES will/
Mit stumpff vnd stiel
Daß ich dahin soll fahren/
So solls mein Seel erbarren.

3.

Mein Fleisch vnd Haut zu Staub vnd Asch
Doch ohn das müste werden/
Gott kompt der Schatz/der welt die Tasch/
Das wenigst bleibt auff Erden/
Gar vnversehrt
Gen Himmel fehrt/
Das mir kein Mensch kan rauben/
Solchs steht in meinem Glauben.

4.

Zu gutter nacht/ du lose Welt/
Mit fried ich fahr von hinnen/
Verzeih dirs Gott ohn wiedergelt/
Dich besser vnd dein sinnen/
Der Wolff du bist/
Ders Schäflein frist/
Die bach hats dir getrübet/
Ja weils dein schlund beliebet.

5.

Ade/ Ade zu gutter Nacht/
Auch ihr mein gute freunde/
Die ganze sach nembt wol in acht/
Vnd mich niemand verleumbde/
GOTT weiß vnd ihr
Gewalt geschicht mir/

Das

Das bringt mein hertzen freuden
In solcher schmach vnd leiden.

6.

Nu kom/nu kom Herr Jesu Christ/
Herr Jesu Christ kom eilends/
Dein Diener auff der Wallstat ist/
Erbarm dich meines Elends/
Die Seel nim du
Es kompt herzu/
Der mir nimpt Leib vnd Leben/
Du wirst mir wieder geben.

7.

Nu kom/nu kom Herr Jesu Christ/
Laß mich heunt diesen tage
Mit dir eingehn ins Paradiß/
Vnd auch zu mir du sage
Das frölich wort:
Du mit mir dore
In meines Vaters Reiche
Wirst heunte sein zugleich.

L A V S D E O.

E Z A N D E R L I E D.

A. B. C. D. E. F. G.

Im Thon: Nu frewt euch liebe Christen gemein.

1.

Allmechtiger vnd starcker G O T T/
Vater/ Sohn/ Heiliger Geiste/

Der